

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Redaktion  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;  
bei der Post und den auswärtigen Commanditen  
1 Mk. 5 Pf.

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.



Expedition  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.  
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.  
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr  
für den nächstfolgenden Tag.

Nr. 33.

Hirschberg, Sonntag, den 8. Februar 1891.

12. Jahrg.

## Liberaler Anfinn.

Der „Badische Landesbote“ leistet in einem Artikel über „Kirche und Schule“ die folgenden, sozialdemokratischen Mustern entlehnten Ausführungen: „Die Religion ist nicht die Mutter der Sittlichkeit, sondern nur eine Verfinnlichung derselben, für welche letztere Christus die wirkliche und wahre Grundlage in den Worten gegeben hat: „Thue Anderen, wie Du wünschst, daß Dir gethan werde.“ Das angeborene Mitgefühl, welches in dem Gewissen zum Ausdruck kommt, ist ein viel wirksamerer Schutz der menschlichen Gesellschaft, als der Glaube an einen strafenden Gott, von dessen Barmherzigkeit man schließlich entschuldigt zu werden hofft. Die Ameisen und die Bienen haben künstliche Staatswesen, welche auf einer ausgebildeten Moral beruhen ohne Religion und Kirche, in denen anscheinend Priester wie Verbrecher fehlen. Warum soll es nicht möglich sein, die reichere Naturanlage des Menschen auf dem Wege des Verstandes zu der gleichen sittlichen Wirksamkeit zu entwickeln, ohne die unzuverlässige Stütze des Glaubens?“

Wenn man diese tiefkönnigen Untersuchungen liest, wird man unwillkürlich an die lustige Parodie des Liedes von der Lerche erinnert; mit der gleichen Logik heißt es dort: „Lieder hat die Lerche wohl, Noten hat sie nicht!“ Und das ist doch wenigstens Thatsache, während der „Landesbote“ von dem Vorhandensein der Priester und Verbrecher unter den Ameisen und den Bienen nur spricht, daß dieselben „anscheinend fehlen.“ Wie genügt man doch jene Politiker, welche der Kirche gerne etwas am Zeuge flicken möchten, bei der Herbeischaffung von Vorbildern sind! Da sind sie nun schon bei den Thieren der niedrigeren Gattung angelangt. Wir sind gespannt, ob der gelehrte Forscher, dem wir die obigen Untersuchungen verdanken, in seinen Beobachtungen des Bienen- und Ameisenstaates fortfahren wird; vielleicht entdeckt er später auch, daß in diesem Musterstaatswesen Parteien existiren, trotzdem daselbst notorisch Zeitungen fehlen.

## Erhaltet den Mittelstand.

Die Krztg. bringt folgende in der That zeitgemäße Zeilen: „Der sogenannte Mittelstand ist im Laufe der letzten Jahre in eine Lage gerathen, die als eine günstige keineswegs bezeichnet werden kann. Den mittleren Ständen wird es in dem Kampfe um die Existenz oft nicht leicht, sich zu behaupten, und es ist in Rücksicht auf die Lage der tatsächlichen Verhältnisse nur als wünschenswerth zu erachten, wenn die beteiligten Kreise ihre Interessen in loyaler Form zur Geltung bringen. Für eine wirtschaftlich gesunde und innerlich kräftige Entwicklung der Nation ist ein leistungsfähiger Mittelstand eine unerlässliche Grundlage. Wie jeder Einzelne im Staate ein Recht hat, zu existiren, so hat auch der Detailhändler, der Handwerker ein Recht auf Umsatz — das ist seine Existenz — diese muß, wenn sie nicht gesichert ist, gesichert werden. Der Staat hat ein wesentliches Interesse an möglichst vielen einzelnen wirtschaftlichen Existenzen, als an der Ansammlung bedeutender Kapitalien auf dem Wege der Koalition, wenn dadurch ganze Berufskreise zu Grunde

gerichtet werden können. In hochherziger Weise haben Deutschlands Kaiser es für ihre Pflicht erachtet, die soziale Reform zu inauguriren, welche die arbeitenden Klassen, die am wirtschaftlichen Leben mit eigenen Mitteln nicht engagiert und deshalb nur selten in der Lage sind, ein kleines Vermögen zu sammeln, — für das Alter, für den Fall der Krankheit und der Invalidität wenigstens einigermaßen vor Noth schützen soll. Manches nach dieser Richtung hin wird noch geschehen, aber vorerst müssen uns bescheidene Anfänge genügen. Für die mittleren Stände sind gleiche Maßnahmen nicht möglich, denen muß zur Sicherung ihrer Existenz auch im Alter, für unvorhergesehene Schicksalsschläge, Krankheit u. s. w. die Möglichkeit kleinerer Vermögensbildungen offen gehalten werden. Das ist der einzige Weg, den gewerblichen Mittelstand leistungsfähig zu erhalten, ihn zu größerer Intelligenz anzuspornen, ihm überhaupt die nöthwendige Freudigkeit an der Arbeit zu gewähren. Mit Genugthuung darf konstatiert werden, daß in weiten Kreisen der aus dem Handels- und Gewerbebestande dringende Ruf nach gesetzlichem Schutz der Existenzfähigkeit als ein berechtigter anerkannt wird; auch bei den maßgebenden Stellen der Reichsregierung ist die Ueberzeugung vorherrschend, daß etwas geschehen müsse, um eine solide Basis für eine künftige gedeihliche und kräftige Entwicklung des Mittelstandes zu gewinnen, und die aus den berechtigten Interessentkreisen in der vorangeordneten Richtung hervortretenden Bestrebungen werden um so mehr auf Berücksichtigung an maßgebender Stelle rechnen können, wenn sie sich mit ihren Forderungen in denjenigen Grenzen halten, welche durch die allgemeine politische und wirtschaftliche Lage gezogen sind. Aber es wird dabei auch von Belang sein, daß der Mittelstand, um mit Aussicht auf Erfolg die Unterstützung der gesetzgebenden Faktoren in Anspruch nehmen zu können, auch nach Außen hin seinen durchaus berechtigten Bestrebungen dadurch Nachdruck verleiht, daß er als geschlossene Phalanx hervortritt und praktisch durchführbare Forderungen stellt. Gewiß ist es nicht leicht, die Mittel und Wege zu finden, die geeignet wären, auf die Dauer dem gewerblichen Mittelstande eine nachhaltige Hilfe zu bieten; aber wir können das feste Vertrauen zu unserem Kaiser, der ein warmes Herz auch für unseren Mittelstand hat, hegen, daß er und seine Regierung eine Basis finden werden, den mittleren Ständen wieder zu ihrer früheren Bedeutung zu verhelfen und sie vor Schädigungen zu schützen.“

## Kundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 7. Februar. Kaiser Wilhelm allarmirte am Freitag Vormittag in Berlin das 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiment und das 2. Garde-Ulanen-Regiment und ließ dieselben verschiedene Uebungen machen. Als dann wohnte der Kaiser im Schauspielhause einer Generalprobe des Wildenbrucher'schen Stückes „Der neue Herr“ bei und hörte dann Vorträge im Schlosse. Abends fand im Opernhause im Beisein des kaiserlichen Hofes der Subscriptionsball statt.

Der Reichskanzler von Caprivi hat wiederum Einladungen zu einer parlamentarischen

Abendgesellschaft und zwar auf Freitag, den 13. Februar, ergehen lassen, der auch der Kaiser beiwohnen wird. Zahlreiche Abgeordnete aus allen Parteien sind geladen worden.

Wie jetzt von verschiedenen Zeitungen gemeldet wird, soll General von Wittich zum Nachfolger Waldersee's als Chef des Generalstabes der Armee ernannt sein. General von Wittich ist bisher Kommandant des Hauptquartiers und Generaladjutant des Kaisers gewesen. Er ist seit dem 1. Mai 1885 Officier und seit dem 19. September 1888 Generalleutnant. Wittich ist Vertrauensperson des Kaisers, gilt als außerordentlich tüchtiger Officier, der über ebenso große praktische, wie theoretische Kenntnisse verfügt, seinem Wesen nach sehr einfach ist, aber im Dienste große Anforderungen stellt und mit Strenge die Erfüllung derselben fordert.

Es wimmelt jetzt in den Blättern wieder förmlich von Nachrichten über bevorstehende Aenderungen im preussischen Staatsministerium und in der Reichsregierung. Daß der Kultusminister von Gopler und der Eisenbahnminister von Maybach zum Rücktritt entschlossen sind, ist bekannt, beide Herren sind des schweren Ministeramtes müde, aber so schnell, wie es jetzt wieder in einzelnen Zeitungen heißt, kann es mit dem Wechsel ganz unmöglich gehen. Die Specialtats der Eisenbahnverwaltung und des Kultusministeriums sind im preussischen Abgeordnetenhaus noch nicht einmal in zweiter Lesung berathen worden, ebenso wenig sind die neue Sekundärbahnvorlage und das Volksschulgesetz unter Dach und Fach, und bevor in allen diesen Punkten nicht ein gewisser Abschluß erreicht ist, ist ein Rücktritt der Minister unmöglich. Unter ihrer Leitung sind ja alle diese Vorlagen ausgearbeitet, und müssen natürlich von ihnen auch im Parlament vertreten werden. Es hat also Niemand heute Anlaß, sich die Köpfe der Minister, die da kommen sollen, zu zerbrechen. Kommt Zeit, wird auch Rath kommen.

Ein Aufruf der rheinisch-westfälischen Bergarbeiterführer ist soeben erschienen. Derselbe behauptet, daß das Loos der Arbeiter nach dem Ausstände von 1889 sich nicht gebessert habe. Die Führer fordern Verkürzung der Arbeitszeit, höhere Löhne, den Kohlenpreisen entsprechend, und Zurücknahme der Maßregelungen. Sie beziehen sich darauf, daß auch der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Müllenbaffen die Erfüllbarkeit dieser Forderungen anerkannt habe. Am 19. Februar soll eine Delegierten-Versammlung in Bochum die Forderungen näher erörtern.

Aus Elsaß-Lothringen kommt die erfreuliche Nachricht, daß dort jetzt keine einzige reinfranzösische Zeitung mehr erscheint. Auch der Mühlhauser „Erebe“, der bisher nur in französischem Text erschien, ist durch die Abnahme der Abonnentenzahl genöthigt, eine deutsche und französische Ausgabe zu veranstalten.

In Kamerun ist der zweite deutsche Lehrer Flad, ein Württemberger, am Fieber gestorben, der mit gutem Erfolge dort gewirkt, auch eine Kameruner Fieber geschrieben hatte. Flad's launige Berichte über seine Schule sind in allen deutschen Zeitungen



zu lesen gewesen. Der erste Lehrer Christaller ist wohlaufl.

— Aus Wien: Der neue Finanzminister Dr. Steinbach hat am Freitag sein Amt angetreten. — In den deutschliberalen Zeitungen wird jetzt der ernste Wille ausgesprochen, zu einer Verständigung mit der Regierung zu kommen, da diese durch Beilegung des Deutschenhassers Dunajewski gezeigt habe, daß auch sie entgegenkomme wolle. Man hofft stark auf einen Ausgleich.

— Der Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich ist am Freitag in Petersburg angekommen und vom Czaren mit den Großfürsten unter den üblichen Ehrenbezeugungen empfangen worden. Der Erzherzog hat im Winterpalais Absteigequartier genommen. Am Abend fand zu seinen Ehren große Galatafel statt. Die russischen Zeitungen drücken ebenso, wie die Wiener, die Hoffnung aus, der Besuch werde dazu beitragen, die guten Beziehungen zwischen beiden Staaten immer mehr zu vertiefen, und die orientalischen Streitigkeiten schließlich in friedlicher Weise zu lösen.

— Aus Rom: König Humbert hat Crispi's Rücktrittsgesuch offiziell angenommen. Der konservative Abg. Marquis Rudini hat die Neubildung des Kabinetts übertragen erhalten und wird wahrscheinlich einen Theil des Ministeriums Crispi mit übernehmen.

— Aus Brüssel: In der Kaserne Petit Chateau haben ebenfalls meuterische Ständale der Soldaten stattgefunden. Die Regierung hat beschloffen, diese Truppentheile auf einen Strafposten zu schicken.

— Aus Madrid: In Bardona, das als die republikanischste Stadt Spaniens bekannt ist, droht ein republikanischer Putsch aus Anlaß der Cortes-Wahlen. Es ist Militär aufgeboten, um jede Kundgebung niederwerfen zu können.

— Die französischen Militärausgaben nehmen in Folge vermehrter Rekruten-Einstellung dauernd um Millionen zu.

— Aus Lissabon: Die Macht der portugiesischen Republikaner ist jetzt gänzlich gebrochen und ein weiterer revolutionärer Ausbruch nicht zu erwarten. Das ganze Land ist ruhig.

— **Deutscher Reichstag.** Am Freitag wurde die zweite Beratung der Forderung für Deutsch-Ostafrika fortgesetzt. Abg. Windthorst (Str.) wird für den Antrag der Kommission, statt der geforderten 3½ Millionen 2½ zu bewilligen, stimmen. Wir sind nun einmal in Afrika und können nicht ohne Weiteres fortgehen. In jedem Falle aber müssen wir sparsam sein. Abg. von Hellborn (Konf.) dankt dem Reichskanzler für seine geistigen Erklärungen. Abg. von Cuny (natlib.) wendet sich gegen persönliche Äußerungen, welche Abg. Richter gestern gethan hat und die er als frivol bezeichnet. (Richter wird wegen dieses Ausdrucks, der Abg. Richter wegen wiederholter Zwischenrufe zur Ordnung gerufen.) Der Redner meint dann noch, Deutschland sei England gegenüber nicht energisch genug aufgetreten, namentlich nicht in der Neire-Frage und der Affaire Kinkel. Reichskanzler von Caprivi bestritt dies. Abg. Barth (freis.) spricht nochmals Namens seiner Partei gegen die Forderung, weil die Kolonialpolitik unorthodox sei. Abg. von Keudell (freikons.), von Arnim (freikons.), Windthorst (Str.) bestritten die Forderung, die alsdann nach dem Kommissionsantrage genehmigt wird. — Hierauf wird das Mandat des Abg. Gebhardt (natlib.) als durch dessen Ernennung zum Vorsteher der Reichs-Versicherungsanstalt für die vereinigten hanseatischen Städte Hamburg, Lübeck und Bremen, dem Antrage der Geschäftsordnungscommission gemäß, für erloschen erklärt. Es folgt der Bericht der Geschäftsordnungscommission über den Antrag Auer und Gen. (So.) Die Kommission beantragt, zu erklären, daß die strafrechtliche Verfolgung von Reichstagsabgeordneten während der Dauer der Vertagung des Reichstages dem Artikel 31 der Verfassung widerspricht und den Reichskanzler zu ersuchen, zu veranlassen, daß dieser Beschluß von den Gerichten berücksichtigt wird. Das Haus beschließt debattelos nach diesem Antrage. Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung: Sonnabend 1 Uhr. (Branntweinsteuer.)

— **Preussisches Abgeordnetenhaus.** Am Freitag wurde der Rest des vom Abg. Conrad-Pfaff (Str.) beantragten Wilschadengesetzes in zweiter Lesung angenommen. Eine lange Debatte entstand über den § 5, der bestimmt, daß für den durch Wechselwilsch angerichteten Schaden der Besitzer des Standbezirks des Wilsches regresspflichtig sein soll. Dazu eingebrachte Anträge wurden mit 146 gegen 133 Stimmen abgelehnt und der § 5 unverändert angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes. Außerdem wird noch einer Resolution zugestimmt, durch welche die Regierung um Vorlegung einer Novelle zum Jagdpolizeigesetz ersucht wird. Sonnabend Mittag wird die Staatsberatung fortgesetzt.

## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 7. Februar 1891.

\* [Die gestrige Stadtverordneten-Sitzung], welche unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, beschäftigte sich mit der Prüfung der um die vakante erste Bürgermeisterstelle eingegangenen Bewerbungen. Wie verlautet, sind im Ganzen 33 Bewerbungen eingegangen, von denen eine große

Zahl unbeachtet bleiben müssen, da die Bewerber den gestellten Bedingungen nicht genügen. Vier Bewerber sind vorläufig in Aussicht genommen und soll an die drei auswärtigen Herren das Ersuchen gerichtet werden, nach Hirschberg zu kommen und sich persönlich den Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrats bekannt zu machen. Unter den vier zur engeren Wahl gestellten Bewerbern befindet sich auch der bisherige zweite Bürgermeister, Herr Vogt. Die endgültige Wahl dürfte demnach in nicht allzuferner Zeit vorgenommen werden können.

\* [Baterländischer Frauen-Verein.] Wegen der vom Jägerbataillon hierseits am 9. d. M. veranstalteten Wohltätigkeits-Vorstellung wird der für denselben Tag in Aussicht genommene Vortrag des Herrn Dr. Biram auf Montag, den 23. d. M. verschoben.

\* [Wohltätigkeitsvorstellung.] Wie bereits bekannt, hat das Commando unseres Jägerbataillons sich mit dankenswerther Freundlichkeit bereit finden lassen, zu Gunsten der hiesigen Wohltätigkeitsanstalten eine öffentliche Vorstellung zu geben. Die diesjährigen Veranstaltungen zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers haben so recht deutlich gezeigt, daß die einzelnen Compagnien recht geeignete Kräfte zu guten gefanglichen und theatralischen Aufführungen besitzen. Für diese Aufführung sind nun die besten Kräfte aus jeder Compagnie zu einem Elite-Ensemble vereinigt worden, welches in jeder Weise auch weitgehenden Anforderungen genügen und jeden Besucher befriedigen dürfte. Das Arrangement des Abends liegt in bewährten Händen und das reichhaltige Programm ist mit Geschmack und seinem Verständnis zusammengestellt. Schon oft hat die Hirschberger Bürgerschaft Beweise ihrer Sympathie für unsere braven „Grünröcke“ gegeben, und so kann es nicht fehlen, daß die Montag Abend stattfindende Aufführung vor vollem Hause vor sich geht. Wir empfehlen in Anbetracht des guten Zweckes den Besuch aufs Beste. Billets zu allen Plätzen sind im Vorverkauf bei den Herren Robert Weidner und Emil Jäger zu haben.

\* [Wasserbauten.] Anlässlich eines im Kreise Landeshut vorgekommenen Specialfalles hat das Königl. Kammergericht zu Berlin entschieden, daß die Bestimmungen im § 4 der Schlesischen Mühlenordnung vom 28. August 1777 ihre dauernde Rechtsgültigkeit neben denen des Vorfluthedictes vom 15. November 1811 behalten haben. Nach diesen Bestimmungen bedarf es, abgesehen von der gemäß § 5 des Vorfluthgesetzes erforderlichen Festsetzung der Höhe des Wasserstandes bei Stauwerken durch vom Kreis-Ausschuß zu ernennende sachverständige Commissarien, zu jeder Legung, Veränderung oder Erneuerung der Fachbäume, Grund- oder Sohl- oder Sattelbäume, Wasserschwellen, Ueberfälle und Wehre in Flüssen, Bächen und Mühlgräben der Genehmigung der Ortspolizeibehörde, welche die benachbarten Ortsbehörden (von ober- und unterhalb der Anlage) und Müller zu der Legung pp. hinzuziehen hat. Die eigenmächtige Legung oder Erneuerung von Fachbäumen etc. wird in jedem Falle mit einer Geldstrafe von 300 Mark bestraft.

\* [Vertretung.] Während einer 3monatlichen Beurlaubung des Amtsvorstehers Baensch-Schmidtlein in Straupitz vom 1. d. Mts. ab sind die Amtsgeschäfte des Amtsbezirks Straupitz dem benachbarten Amtsvorsteher Fief in Cunnersdorf einstweilen übertragen worden.

\* [Pferdezucht.] Für Pferdezüchter wird es wichtig sein, zu erfahren, daß die Hengste des königlichen niederschlesischen Landgestüts in Leubus in diesem Jahre wegen stattgehabter Influenza erst den 15. Februar von Leubus nach den Stationen abgehen werden.

\* [Gegen den Hausirhandel] beginnen nunmehr auch die Breslauer Innungen Front zu machen. Sie schließen sich dabei an die allgemeine Bewegung an und beabsichtigen petitionsweise auf eine gesetzliche Regelung bezw. auf Verbot des Hausirhandels an Sonntagen hinzuwirken. Die Ladeninhaber insbesondere fürchten, daß die Hausirer bei gesetzlich gebotenem Geschäftsschluß an Sonn- und Festtagen die Landbevölkerung überlaufen und dadurch diejenigen Ladengeschäfte, welche hauptsächlich auf die Landleute angewiesen sind, arg schädigen würden.

\* [Verbot von Viehmärkten.] In dem Landkreis Görlitz ist wegen der an mehreren Orten unter dem Rindvieh und den Schweinen ausgebroche-

nen Maul- und Klauenseuche die Abhaltung von Viehmärkten verboten worden.

\* [Die Verfälschung oder falsche Anfertigung eines Schulentschuldigungszettels,] welcher angeblich von den Eltern des Kindes zur Entschuldigung einer Schulversäumnis ausgestellt ist, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Straffenatz, vom 28. November 1890, im Gebiete des Preussischen Allgem. Landrechts als Urkundenfälschung zu bestrafen.

a. Hirschdorf, 6. Februar. Von einem raschen Tod wurde heut Nachmittag der im Oberdorf wohnende Kantor emer. Fliegel ereilt. Trotz seinem hohen Alter von über 80 Jahren machte der alte Herr alltäglich einen kleinen Spaziergang. Von einem solchen zurückkehrend, bekam in der Nähe der russischen Kolonie auf der Chaussee einen Gehirnschlag, der seinen sofortigen Tod herbeiführte. Die Leiche wurde mittels Tragkorb in seine Wohnung geschafft.

a. Warmbrunn. Gestern fuhr in der Nähe der Salzbrücke zwei Wagen derart aneinander, daß die Pferde zum Stürzen kamen. Die Sache lief noch sehr gnädig ab, da nur eine gebrochene Deichsel zu verzeichnen war.

Δ Petersdorf, 5. Februar. Der beim Fuhrunternehmer Liebig beschäftigte Rutscher Scholz wurde von einem bedauerlichen Unfall betroffen, indem er aus dem oberen Raum der Scheune auf die Tenne herabstürzte und sich schwere Verletzungen zuzog, so daß noch an demselben Tage seine Ueberführung in das St. Hedwigsstift erfolgen mußte.

Δ Löwenberg, 6. Februar. Ein seltenes Mittel wollte ein Dienstherr in Schlemmer an, um aus seinem Dienste entlassen zu werden. Derselbe verbar sich 8 Tage lang im Heu seines Dienstherrn, bis er endlich in seinem mit Nahrungsmitteln wohl ausgestatteten Lager entdeckt wurde. Lebensmittel hatte er sich zur Nothzeit aus der Wohnstube geholt. Die Fische hatte er sich dagegen dazwischen erbrochen, daß wahrscheinlich eine Amputation wird erfolgen müssen.

X. Waldenburg, 6. Februar. Ein tragisches Ende nahm die kaum vor Jahresfrist geschlossene Ehe des Tischlermeisters H. zu Wüstegiersdorf, indem sich die junge Frau, Tochter bemittelter und höchstachtbarer Eltern, am Mittwoch ertränkte, nachdem sie ihr Mann am Tage vorher wegen Untreue verstoßen hatte. — Am Sonnabend Vormittag verunglückte der Bauergutsbesitzer Thaler zu Donnerau auf ganz eigenthümliche Weise, indem er sich auf den Deckel des im Kuhstall befindlichen Brühtröges setzte, dieser sich verschob und er selbst in den Brühtrög, der ziemlich gefüllt war, stürzte. Da leider augenblicklich Niemand zugegen war, der ihm Hilfe leisten konnte, fand er seinen Tod.

i. Reisse, 6. Februar. Die Bruderschaft der vereinigten Fleischergefallen, eine seit Jahrhunderten hier bestehende, der Fleischerinnung nahe verwandte Corporation, feierte am Dienstag im „Erholungssaale“ das Fest der Bannerweihe. Die neue Fahne tritt an die Stelle des bisherigen, im Jahre 1691 gestifteten Banners, von dessen Fahnenstück kaum noch die Hälfte an der Fahnenstange vorhanden ist. In Gegenwart der städtischen Behörden und geladenen Gäste wurde das Banner feierlich enthüllt. Sodann fand eine große Wagenfahrt der Gefallen und zum Schluß ein Ball statt.

β Liegnitz, 6. Februar. Gestern starb hier der Major und Rechnungsrath a. D. Elbrandt, lange Jahre hindurch Stadtverordneter und Mitglied des Vorstandes der Taubstummenanstalt, sowie eifriger Förderer der Bestrebungen des Riesengebirgsvereins.

b. Sagan, 6. Februar. Im herzoglichen Forst unweit Carlswalde erregt seit längerer Zeit eine Hirschfuch durch ihr ansehnliches grenzendes Wesen die Aufmerksamkeit der Forstbeamten und der Forstarbeiter. Durch mehrmaliges Darreichen von Futter angelockt, hält sich das einer doch sehr scheuen Thiergattung angehörige Wild immer in der Nähe der Arbeiter auf. Kürzlich gelangte die Hirschfuch zu dem Frühstück eines Holzschlägers, das sich in einem am Baume hängenden Rode desselben befand. Das Tuch, in welchem das Butterbrot aufbewahrt war, fand man wohl wieder, indeß der Fuch selbst blieb verschwunden.

+ Striegau, 6. Februar. Die Obduktion der Leiche des Gutsbesizers Philipp aus Poselwitz, welcher auf der Fahrt von Königszell nach hier im Eisenbahnwagen verschied, hat ergeben, daß Philipp nicht in Folge eines Schlaganfalles gestorben ist, sondern sich selbst getödtet hat, indem er eine Quantität stark wirkenden Giftes zu sich nahm. — In Folge eines häuslichen Zwistes machte die Frau eines hiesigen Schuhmachers am Montag Nachmittag einen Selbstmordversuch. Den Bemühungen des Kreiswundarztes Herrn Dr. Nebler hierseits gelang es, die Frau, welche eine größere Quantität Phosphorlösung zu sich genommen, am Leben zu erhalten.





I. Quartal 1891.

Unterhaltungs-Beilage.

Nr. 6.

## Inserate

werden nur für die Gesamtauflage des „Deutschen Familienblattes“, Sonntagsbeilage zu über 200 deutschen Zeitungen, in der Expedition dieses Blattes, dem diese Sonntagsbeilage beigegeben ist, angenommen, woselbst alles Nähere zu erfahren ist.

## Lucretias Becher.

Novelle von Karl Frenzel.

(Fortsetzung.)

Er sprang auf — aber konnte er sich so, ohne wenigstens den Versuch einer Entschuldigung bei der Herrin des Hauses zu machen, entfernen? Im Nebengemach war Niemand; zu rufen, den Klingelzug zu ziehen, wagte er nicht. Die nächste Thüre führte ihn auf den Corridor. Hier stand der Diener, der ihn bei Gabrielen angemeldet; sicher hatte er von dem kleinen herrischen Mädchen den Auftrag erhalten, des fremden Herrn zu warten und ihn hinaus zu geleiten. „Ich muß Fräulein Cäcilie Brunow sprechen“, sagte er hart und trotzig auf ihn zutretend und glättete mit einem Goldstück die bedenklich krause Miene des Dieners. „Ich gehe nicht von der Stelle, bis sie mir diese Gunst gewährt hat.“

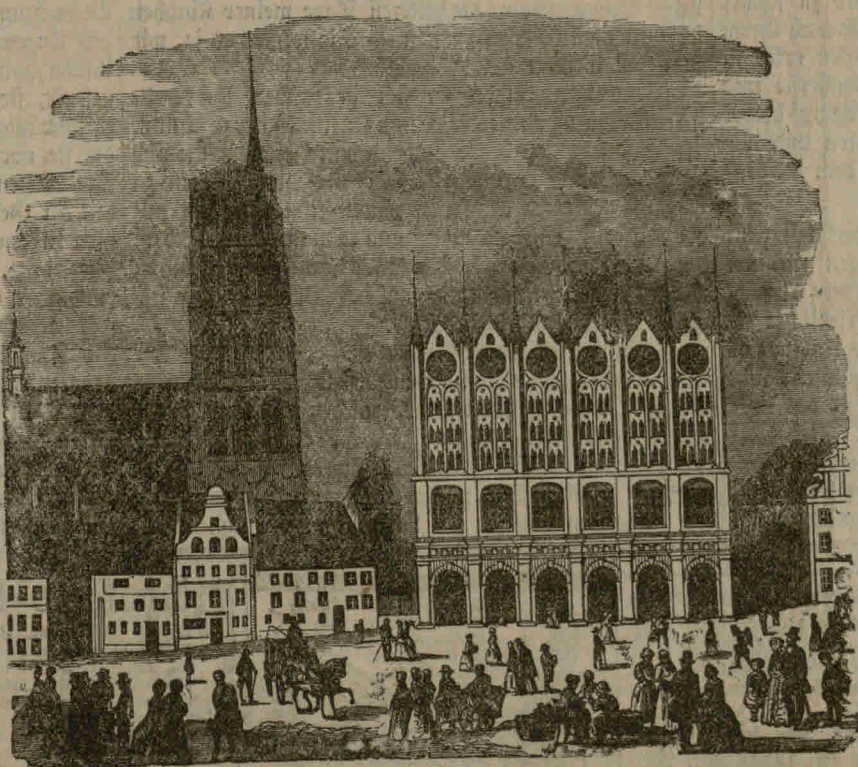
Wäre er in der Stimmung eines Gleichgültigen gewesen, er hätte über sich selbst lachen müssen, daß er nun nach längerem Warten denselben Weg wieder zurückging, denselben Salon betrat. Mit großer Selbstbeherrschung und ohne Zwang erwiderte das kleine Mädchen seinen Gruß. Als er nach einer tiefen Verneigung aufsaß, fand er freilich, daß sie weder klein noch häßlich sei. Wenn Reichtum, Bildung und eine natürliche Anmuth sich vereinigen, so verleihen sie auch einem Alltagsgesicht einen Schimmer der Schönheit und geben einem kleinen, jungen Mädchen eine große Gewalt über einen stattlichen Dragonerofficier. Was Hermann stotterte, wußte er nicht — aber das Fräulein ihm gegenüber schien anzunehmen, daß es eine demüthige Entschuldigung sei. „Ich werde Ihre Erklärung, Herr Graf, meiner Freundin überbringen“, sagte sie, „und wir Beide wollen uns bemühen, jenen peinlichen Auftritt zu vergessen.“ „Nur zu vergessen?“ erwiderte er gepreßt, „nicht auch zu vergehen?“

„Ich kann für meine Freundin nicht gut sagen; sie ist schwer gekränkt.“  
„Aber Sie vergeben mir?“ bat er. „Es ist zu beschämend für mich, aus Ihrem Hause ohne diese Versicherung zu gehen.“  
„Ich hoffe, Herr Graf, daß Sie meine Vergebung

er ihr wie einer Fürstin zwei Verbeugungen machte, ehe er die Thüre gewann. Das waren zwei Niederlagen auf einmal, murrte es in ihm, als er auf der Straße war, und die zweite that ihm in diesem Augenblick noch weher als die erste. Die Damen der aristokratischen Gesellschaft waren über seine „geistreiche“

Unterhaltung und sein Erzählertalent stets entzückt gewesen — und hier wies ihm ein Bürgermädchen, eine Kaufmannstochter, kurzweg die Thüre. Revanche für Sadowa, rief er, als ob er ein Franzose gewesen. Er brauchte nicht lange nach einem Gegenstand für seine Rache zu forschen. Dieser Strupp — er kannte Gabrielsens Aufenthalt... Diese Heuchlerin! Sie hatte ein Diebesverhältniß mit ihm. Morgen wollte er den Kauf von Heinrichs selbe rückgängig machen; das war Sache des Notars; morgen den treulosen Freund fordern, niederschleßen; das war seine eigene Sache. Am liebsten hätte er schon heute das Pistolenduell zu Ende gebracht, in der nahe gelegenen Haide, es war heller Vollmondschein — mit den Waffen wußte er immer besser umzugehen als mit dem Gelde.

Zu derselben Stunde, wo Hermann in den Straßen in solch kampfwüthiger Stimmung auf- und niederlief, ohne Zweck und ohne Ziel, nur um sein wildes Blut zu beruhigen, wurde Karl in seinem elegischen Geigenspiel durch die Ankunft Gabrielsens in seiner Wohnung unterbrochen. Beinahe wäre ihm die kostbare Violine — ein Meisterstück der alten Geigenbauer von Cremona — aus den Händen gefallen, als er die feine Gestalt des Mädchens in der Thüre der Bibliothek erscheinen sah. War es nur seine Phantasie, die ihm das Bild der Geliebten vorzauberte, oder war es die holde Wirklichkeit? Sie hatte sich von dem Diener nach der Bibliothek führen lassen, und da er



Rathhaus zu Stralsund. (Text Seite 5.)

dadurch verdienen, daß Sie die Ruhe meiner Freundin fortan nicht mehr stören.“

Hermann empfand plötzlich eine eigenthümliche Lust, das Gespräch fortzusetzen; allein die „Kleine“ hatte bei den letzten Worten sich mit einem Gesicht und einer Bewegung ein wenig erhoben, die unzweideutig ihren Entschluß ausdrückten, die Unterhaltung zu beendigen. Der Graf war in einem solchen Wirbel, daß

seiner Wohnung unterbrochen. Beinahe wäre ihm die kostbare Violine — ein Meisterstück der alten Geigenbauer von Cremona — aus den Händen gefallen, als er die feine Gestalt des Mädchens in der Thüre der Bibliothek erscheinen sah. War es nur seine Phantasie, die ihm das Bild der Geliebten vorzauberte, oder war es die holde Wirklichkeit? Sie hatte sich von dem Diener nach der Bibliothek führen lassen, und da er



nicht durch Netzen zc. böse gemacht werden, und mußte sich überall einzuschmeicheln; nur zeigte sie, obgleich bereits in dem Alter, in dem sich ihre Anlagen entwickeln mußten, noch gar keine Jagdlust, bis auf einmal, durch den Zufall herbeigeführt, ihr erstes Auftreten auf der Jagd ihre vollständige Brauchbarkeit aufs glänzendste bestätigte.

Als nämlich Nichtsnuz eines schönen Tages in der Gesellschaft mehrerer Damen aus D. einen Spaziergang auf der Chaussee mitmachte, neben welcher auf 50 oder 60 Schritte ein gut mit Fischen besetzter Bach dahin fließt, trägt er plötzlich die Nase hoch, windet, läuft zum Wasser und giebt an einer Stelle des steinigten, sehr stark unterwühlten Ufers Hals\*). Die Damen eilten heran, aber Nichtsnuz verschwindet zwischen dem Geklüft und giebt dann wüthend Standlaut, während ein Fischotter für einen Augenblick seinen Kopf daraus hervorsteckt, um ihn eiligst wieder verschwinden zu lassen.

Die eine der Damen war öfters schon Theilnehmerin der so interessanten Otterjagden gewesen und wußte, was nunmehr geschehen mußte. Sie nahm zunächst den Hund an, stellte dann ihre Begleiterinnen zum Beobachten am Flusse auf und begab sich zum Forsthause, dort Anzeige von dem Ereigniß zu machen und Hilfe heran zu holen.

Bald waren alle Jäger mit den vorhandenen Hunden zur Stelle und der Otter wurde sehr bald harpunirt, wobei Nichtsnuz einen ganz besonderen Muth, Schneidigkeit und Energie zeigte.

So wie das erste Debut einer demnächst Primadonna oft über deren ganzes Leben entscheidend werden kann, so war plötzlich jetzt Nichtsnuz zu allgemeiner Achtung in den Augen der Jägerei gelangt; sogar der Oberförster machte sein Anrecht auf den Besitz des Hundes geltend, welches er eigentlich längst abgestanden hatte. Nichtsnuz wurde von nun an sein steter Begleiter auf der Jagd, niemals durfte der Hund fehlen und alle übrigen Hunde wurden bald an Brauchbarkeit von ihm übertroffen.

Die Fischotterjagd aber liebte er für die Zukunft am meisten.

Indessen sollten sich die ausgezeichneten Eigenschaften des anfänglich förmlich verachteten Hündchens in noch ganz anderer Weise, nämlich in der Verfolgung von Wildbienen und gleichzeitig als Schweifhund, bewähren.

Im Laufe des nächstfolgenden Sommers hörte eines Abends der Assistent des Oberförsters bei fast vollständiger Windstille einen verdächtigen Schuß, so daß es möglich war, genau die Stelle anzugeben,

\*) „Halsgeben“ gleich Wellen, waidmännlicher Ausdruck und gleichbedeutend mit Laut geben, während „Standlaut geben“ oder „verbellern“ bedeutet, daß der Hund das Wild länger an einen und denselben Ort verbellt oder stellt.

wo derselbe fiel, und alle dorthin gehenden Wege wurden die Nacht über bewacht, damit ein etwa erlegtes Stück Wild nicht ungesehen fortgeschafft werden konnte; es erwies sich jedoch diese Maßregel erfolglos. Man hatte nichts bemerkt. Es wurde daher im Verlauf des Morgens der Versuch gemacht, unter Zuhilfenahme von Nichtsnuz Weiteres über einen wahrscheinlich begangenen Wilddiebstahl zu ermitteln. Nach längerem Suchen wurde an dem Ort, wo der Schuß gehört wurde, der Ausbruch eines Hirsches gefunden; der Hirsch selbst war aber vom Orte der That trotz aller Wachen fortgeschafft. Nun wurde, mit Nichtsnuz an der Peine voran, gekreist, bis er anfiel und fährte oder Schweif nach einer Richtung hin verfolgte, ein Stückchen, das dem besten Schweifhund zum Ruhme gereicht hätte. Der Hund zog durch Dick und Dünn zum Walde hinaus nach der Feldmark U. zu und quer über Felder und Wiesen ins Dorf, das eine halbe Stunde entfernt lag, bis er endlich an der Hinterthür eines Hauses anhielt und hinein wollte. Der Ortsvorstand wurde eiligst herangeholt, eine Hausdurchsuchung vorgenommen und der gewilderte Hirsch gefunden. Es war in der Nacht sehr trocken gewesen und kein Tropfen Thau gefallen, dennoch aber hatte das Hündchen die Diebespur nach einzelnen Schweifstropfen, welche sonst nicht bemerkt wurden, und nach den Fußtapfen aufgefunden, die Frevler aber der gerechten Strafe überliefert.

In einem anderen Fall, im Winter, wurde im Schnee ein Platz entdeckt, wo in der letzten Nacht ein Hirsch bei Mondenschein von Wildbienen erlegt und auf einem Handschlitten nach dem Dorfe geschafft war. Bis zum Hauptwege, der ins Dorf führte, ließ sich die Spur, in welcher übrigens kein Tropfen Schweif noch Haar gefunden wurde, leicht verfolgen; dann aber verlor sie sich in der stark passirten Dorfstraße. Es blieb also nur übrig, dem Hunde vertrauensvoll zu folgen, welchen man da, wo die Schlittenspur nicht mehr zu erkennen war, anlegte. Nach einigem Suchen, kreuz und quer über den Weg hinüber, zog derselbe durch mehrere Dorfgassen in verschiedenen Richtungen auf und ab, bis er endlich vor einer Scheune in einer Seitengasse stehen blieb, windete und damit anzeigte, daß hier wahrscheinlich der Schlitten gezogen worden sei; Schweif und Haare an dem daselbst aufgefundenen Schlitten bestätigten, wie richtig der Hund geführt hatte; aber der Hirsch war jedenfalls anderswo abgeladen und der Schlitten dann zur Scheune transportirt. Wie das geschehen, blieb dem Scharfsinn des Dachsels zu ermitteln übrig. Der Besitzer der Scheune war als rechtlicher Mann bekannt und konnte keine Auskunft darüber geben, ob der ihm gehörige Schlitten in der Nacht forgeholt und wieder an Ort und Stelle gebracht sei, nachdem er zur Ausführung des Wildbienenstahls mit verwendet war.

Die Annahme, daß die Wildbienen denselben wirklich gebraucht hatten, sollte sich erst später als richtig herausstellen. Augenblicklich war guter Rath theuer, denn die Wilderer hatten denselben, nachdem der Hirsch abgeladen, um die Verfolgung zu erschweren, in den verschiedensten Winkeln umhergefahren. Nichtsnuz allein konnte und sollte jetzt sein Meisterstück im Auffinden der richtigen Spur liefern. Wieder unter freundlichem Anmurmern angelegt, fing er von neuem an zu suchen. Zunächst arbeitete er vorsichtig der Spur rückwärts nach bis zur Hauptstraße, verfolgte dieselbe bis an eine Stelle, an der eine Seitengasse einmündete, und dann dieser nach, wobei sich herausstellte, daß er noch immer recht hatte, weil ein Tröpfchen Schweif und ein Haar auf dem Schnee lag, welches er markirte. Der Hund wurde geliebelt und zum Weiterarbeiten angefeuert; er suchte unter fortwährendem Loben des ihn führenden Jägers weiter, bog plötzlich in ein Gehöft ein und blieb vor der Thür eines Schweinstalles stehen. Es bestätigte sich aber beim Durchstöbern desselben nur, daß der Hirsch hier gelegen habe, weil sich darin eine Menge Hirschhaare und Schweif vorfand; er selbst aber war schon vor unserm Eintreffen wieder fort transportirt.

Und weiter ging die Suche, die Gasse zurück bis in eine ziemlich weit entfernt liegende, augenblicklich unbewohnte alte Schmiede, an deren Eingangstür der brave Hund stehen blieb und durch Kraken voransagte, daß wir an Ort und Stelle sein mußten. Nach Oeffnung der Thür war nichts zu sehen als ein Kesselherd, auf dem ein Deckel über dem Kesselloch lag, ohne daß ein Kessel sich in letzterem befand. Man hob den Deckel und fand in dem Raum darunter den zermürbten Hirsch, dessen einzelne Theile über das am Boden in der Mitte aufgerichtet stehende, noch am Kopfe befindliche Geweih von sechs Enden gehängt waren.

Nichtsnuz überlieferte damit wiederum die Missethäter der verdienten Strafe und erhielt zunächst sofort für seine treu geleisteten Dienste ein leckeres Stück vom Wildbret als Belohnung.

In ähnlicher Weise hat aber der vortreffliche Hund noch mehrfach durch seine Sicherheit und Ausdauer bei den schwierigsten Suchen unter den mißlichsten Verhältnissen die Spuren von Wilderern verfolgt und richtig deren Entdeckung herbeigeführt.

Noch heute werden die ausgezeichneten Leistungen von Nichtsnuz in trauten Jägerkreisen vielfach erzählt, und begegnet ein Grünrock oder sonstiger Freund von Hunden der nun erblindeten, einst so bedeutenden kleinen Hündin, so gönnt er ihr gern ein freundliches Wort, um ihr eine Freude zu bereiten; der Familie aber, welche sich die Aufgabe gestellt hat, das alte hilflose Thier bis zu seinem natürlichen Tode zu verpflegen, bewahrt er ein dankbares Andenken.

**Cigarren-Fabrik u. Versand-Geschäft**  
A. Kaje, Berlin N.  
Schönhauser Allee 173  
empfehlen als vorzüglich preiswerth  
Sum. m. gem. Eins. 100 Stk. 2 1/2 Mk.  
m. rein am. 3  
" m. Felp-Brasil 3 1/2  
" m. Para-Cuba 4  
" m. Havana 4 1/2  
" m. Felp-Brasil Qual. 5  
" m. Havana Qual. 5 1/2  
" m. Havana hochf. 6  
Versand nur von 100 Stk. ab gegen  
Nachn. Aufträge v. 500 Stk. franco  
durch ganz Deutschland. Nichts an  
denirendes nehme jederzeit zu rüd

**Fahrräder,**  
besten deutschen  
und englischen Fabrikats, Zubehörtheile u. j. w.  
Preislisten frei.  
O.F. Eule, Leipzig, Dorotheenplatz 1.

**Garantirt reinen Apfelgelee**  
in 5- u. 10-Pfd.-Büchsen versch. billigt  
Louis Hofmann, Allendorf b. Saiger.

**Preiswerthe Taschenuhren.**  
Feine Nickel-Remontoir-Uhr mit Secundenzeiger und Email-Zifferbl. Nr. 480 Mk. 12.— Doppelt in Feuer vergoldete H. Remontoir-Savonet-Uhr 19" Nr. 860 à Mk. 25.— Dieselbe mit ff. vergold. gravirtem Zifferblatt Nr. 920 Mk. 30.—  
Nouveauté: F. F. Hochelegante 14 kar. Gold-double-Savonet-Uhr 20" mit gravirter Decke, Email-Zifferblatt, Steinzeigern und ff. Nickel-Anker-Werk Nr. 3200 à Mk. 68.  
Cl. Aug. Liepe, Berlin N.,  
Schönhauser Allee 146.  
Sämmtliche Uhren sind gut reparirt.  
Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

**Bettfedern**  
gewaschen u. gereinigt das Pfd. 60 S. 90 S.  
M. 1.10, M. 1.35, M. 1.50, prima Halbstaum  
M. 1.80; weisse Federn M. 2.—, M. 2.50,  
M. 3.—, M. 3.50, M. 4.—, Güter Ganzstaum  
M. 2.50, M. 3.—, M. 4.—, M. 5.—, M. 6.—;  
feiner ein garant. gutes Deckbett mit Kissen,  
vollständig groß, M. 12.—, M. 15.—, M. 20.—,  
M. 25.—, Umstausch gestattet.  
F. K. Ehret & Cie.,  
Bettten-Fabrik u. Bettfedern-Versand-Geschäft  
„St. Josephshaus“, Freiburg i. S.

**Original-Weine**  
Da ich nicht reisen lasse, so offerire garantirt reinen, selbstgekelteten, flaschenreifen  
**Rheinwein**  
in Fässern von 20—1200 Liter:  
Weissen von 50 Pf. an per Liter,  
Rothen 70  
in Kisten von 12, 30 und 60 Flaschen:  
Weissen von 65 Pf. an per Flasche } mit Glas, Kiste und  
Rothen 80 " " " " } Packung  
sowie alle besseren Sorten bis zu den feinsten Lagen. Jede bessere  
Sorte 10 Pf. mehr.  
Proben und Anweisung zum richtigen Abfüllen der Weine  
gratis und franco gegen Einsendung von 30 Pf. pro Probe für Glas und  
Packung.  
**Franz Hirsch,**  
Nierstein a. Rh. Weingutsbesitzer.  
von Mk. 1.— bis Mk. 3.— per Flasche.

**Rapidsolid-Waschmaschine**  
soll in keiner Haushaltung fehlen. Wäsche hält 50 %  
länger. Preislisten gratis. Vertreter gesucht.  
F. G. L. Meyer, Maschinenfabrik, Bochum.  
H. Haid-Schellenhonig à M. 6.— per 6 Pfd. netto.  
H. Haid-Schellenhonig à M. 6.— per 8 Pfd. netto incl. Porto und  
H. Haid-Schellenhonig à M. 5.— 1 Eimer sendet gegen Nachnahme  
**Aug. Kaufmann, Uelzen, Lüneburger Heide.**

**Deutscher Cognac**  
bei gleicher Güte viel billiger als  
der französische die Flasche 2-6 Mark.  
Nils Specialitäten  
**Königs-Cognac**  
anerkannt beste deutsche Marke  
2 Flaschen 5.50 Mark  
6 " 14.—  
12 " 27.—  
**Königs-Cognac-Crème**  
die Beste aller Liqueure, an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit alles  
Bisherige übertreffend, wirkt be-  
lebend und Appetit anregend.  
2 Flaschen 6.50 Mark  
6 " 17.—  
12 " 35.—  
frei ganz Deutschland. Auch in Fässern  
von ca. 25 Liter an.  
**Cognac-Ei-Crème**  
bestes Conserverungs- und Schönheits-  
mittel. Wirkt kräftigend für  
Jung und Alt. Vortheilhaft zu  
Punsch, Saucen und Mehlspeisen zu  
benutzen.  
Die 2/4 Flasche 4.50 Mark  
2/3 2.50  
Gegen Nachnahme oder Vorberufung  
des Betrages. — Wiederverkauf  
Rabatt. — Prosp. und Preislisten frei.  
**Clasen & Comp.,**  
Berlin W. 62, Gleiß-Strasse 40.



daß die Jadwiga, die hier auf dem Edelhofe erzogen wurde, mein Adoptivkind ist. Jetzt ist sie fort, weit fort, denn das niederträchtige Menschen-Gefindel von Czestochau that ihr weh, so weh, daß sie in purer Verzweiflung auf und davon lief. Ja, es war eine große Ungerechtigkeit von unserer schwarzen Madonna, daß sie gerade an ihrem Ehrentage dem armen Mädchen das schreckliche Leid widerfahren ließ; ich haderte mit Maria, mit Gott und allen Heiligen und zuletzt kam eine böse Stunde über mich, wo ich den Rosenkranz in Stücke schlug, einen Strick hervorsuchte und ein Ende machen wollte mit allem Erdenleid. Schon hörte ich die Engel im Himmel pfeifen, da kam die alte Mascha angelaufen und schnitt den Strick zum Teufel. Sie zeterte und jammerte laut und redete mir meine schwere Sünde in die Seele hinein, daß ich vor Reue zusammenkniete wie ein schwaches Rohr. Und gleich darauf kam auch die Strafe, denn ich wurde sterbenskrank. Nun wäre mir wirklich nichts daran gelegen gewesen, wenn das elende bishchen Leben füten ging und ich hätte mich gefreut, meine Bona da oben wiederzusehen, aber Gott hatte es nicht gewollt und die treue Mascha auch nicht, denn sie pflegte mich Tag und Nacht, bis ich wieder auf die Beine kam. — Als ich gesund war, kam ein Brief von der Jadwilschka an. Sie erinnerte mich darin an mein Versprechen, ihr das goldene Herz wieder zu schaffen, das sie am Wallfahrts-tage der Jungfrau Maria geopfert hatte.“

„Sie haben die Nachricht von Jadwiga, Pan Wytel?“ rief Frau von Bielinska erfreut. „Wie geht es ihr? Hat sie eine gute Unterkunft gefunden?“

„Ja, sie hat an mich geschrieben, das gute Kind.“ — Er suchte in allen Taschen umher und hob endlich mit triumphirender Miene ein zerknittertes, beschmutztes Papier in die Höhe; „die Jadwiga vergißt ihren alten Vater nicht und es geht ihr gut, obgleich sie unter den Niewski's lebt. In Posen, bei einer alten Wittve, wohnt sie und näht und plättet für die vornehmen Herrschaften. Sie verdient ein hübsches Stück Geld, denn sie schickte mir drei Rubel, damit ich mich pflegen soll.“

Die Stimme des alten Mannes zitterte stark und fuhr mit

lösten, langsam auf die arme, aller Schönheit entkleidete Erde herniederrieselten und sie in ein weißes Leinentuch einhüllten.

Im großen Wohnzimmer des Schloßchens saßen die Kivilecki's und Pani Casimira vor dem breiten Marmorkamin, in dem ein großer Berg Birkenholz loderte, der mit seiner flammenden und sprühenden Gluth den ganzen Raum behaglich erwärmte. Der Samowar mit den dampfenden Gebräu stand auf dem Tische und Jascha, das hübsche neue Stubenmädchen, servierte mit großer Zierlichkeit den Morgenthee.

Die Edelfrau wippte im bequemen Schaukelstuhl gemächlich hin und her. Ihre Augen strahlten vor Glück und über dem kugelrunden Gesicht lag der Ausdruck heiterer Zufriedenheit. Gräfin Antonia blätterte in französischen Journalen, während ihr Gatte eine Cigarette rauchend, mit langsamen Schritten das Zimmer durchmaß.

„Wann wollen wir abreißen, Stanislaw?“ fragte die Gräfin, indem sie ihre Lectüre unterbrach. „Ich denke, wir haben vorläufig hier unsere Aufgabe gelöst und sind zu entbehren. Ein frischer Geist ist in Bygotta eingekehrt und unsere Mühen sind von den herrlichsten Erfolgen gekrönt worden. Der Verwalter ist zuverlässig und verrichtet seine Geschäfte tadellos. Roman und Spiridia werden bei ihrer Heimkehr ein schönes entzückendes Dabeim vorfinden, an dem sie sich erfreuen können, und es ist wünschenswerth, wenn sie längere Zeit in ihrem häuslichen Behagen ungestört bleiben. Sie leben sich miteinander ein und probiren dabei, ob sie eines Anderen zu ihrem Glücke bedürfen.“

„Auch ich habe bereits an die Abreise gedacht,“ erwiderte der Graf. „Unsere verehrte Casimira braucht nur noch zu bestimmen, wann die Koffer gepackt werden sollen, dann bin ich bereit!“

„Ich, warum ich?“ fragte diese erschreckt. „Sie sollen mit uns nach Jutroschin kommen, Mirka,“ fiel rasch Gräfin Antonia ein. „Es ist unser herzlichster Wunsch, Sie einige Wochen bei uns zu sehen!“

„Ach, liebste Antonia, ich — ich komme ja gern, aber —“ stotterte die Edelfrau, denn ihr Herz rebellirte bei dem Gedanken, den Edelhof zu verlassen, der ihr nach all den Sturm-

Roman-Beilage der „Post a. d. A.“ — Heiße Gluthen.

## Gaugarten.

Eine japanische Schlingpflanze-Königin. Der aus Japan eingeführte neue annuelle Hopfen (*Humulus japonicus*) ist wohl die schönste aller bis jetzt zum Eingang gelangten, einjährigen, ungemein rasch wachsenden Schlingpflanzen, die zur schnellen Deckung von Einzäunungen, Veranden und Lauben ganz ohne Rivalen ist. Seine zahlreich verzweigten Triebe erreichen in kurzer Zeit die Höhe von 7 bis 8 Meter, reich bedeckt mit schön geformten Blättern, die von der Erde bis in die Spitze stets üppig grün bleiben und weder durch widriges Wetter, noch durch Insekten irgendwie beeinträchtigt werden. Er empfiehlt sich ganz besonders durch seine außerordentlich leichte Kultur, da er im Frühjahr wie wohlriechende Wicken an Ort und Stelle in das Freie gesät werden kann. Im Sommer erscheinen die kleinen, zierlichen, wohlriechenden, dem Hopfen ganz ähnlichen Traubchen, die in unzähliger Menge wie kleine Glöckchen herunter hängen, ein entzückender, lieblicher Anblick! Auch zur Aussaat in Töpfe eignet sich der gedachte Hopfen, in überraschend schneller Weise überzieht er ganze Fenster mit dichtem Laub und wuchert ganze Stodwerke kräftig in die Höhe. Frischen Samen dieser interessanten Schlingpflanze mit genauer Kultur-Angabe versendet die Portion zu 60 Pf. und 1 Mt., sowie zehn andere interessante Sorten Schlingpflanzen von jeder 1 Portion für 2 Mark N. Fürst, Baumschulen-Besitzer in Schmalhof, Post

Bischhofen in Nieder-Bayern. Das reich illustrierte Verzeichniß steht gratis zu Diensten.

Wir wollen unsere Leser, die sich mit Obst- und Gartenbau beschäftigen (und dies sind sicherlich nicht wenige), daran erinnern, daß sie sich rechtzeitig damit befassen, geeignete Obstbaumsorten für ihre Neuanlage auszuwählen. Wir hatten im Herbst darauf hingewiesen, der Boden, in welchem die jungen Bäumchen pflanzen sollen, müsse gut gelodert und etwas gedüngt werden. Bald wird die Zeit kommen, wo die Bäumchen eingeseht werden müssen. Sobald der Frost den Boden verlassen hat und eine mildere Luft uns aus dem Hause lockt, fangen die Säfte an in den Bäumen zu steigen und zu treiben. Vorher aber noch muß das Umpflanzen geschehen sein. Man muß deshalb schon jetzt darüber schlüssig geworden sein, welche neuen Obstsorten man einsetzen will. Man wende sich deshalb an die Handelsgärtnerei von Carl König in Colmar im Elsaß, welche von jeher die vorzüglichsten Sorten pflegt und auch Laien mit Rathschlägen zur Hand geht.

## Aus Nah und Fern.

Das Rathhaus in Stralsund ist ein aus dem 14. Jahrhundert stammender, neuerdings restaurirter Bau, dessen nach dem Markte zu gelegene Fassade unser Bild zeigt. Stralsund selbst ist eine ansehnliche Stadt, besonders mächtig und reich

zu der Zeit, wo der Hansabund in Deutschland seine Macht entfaltete. Vom Fürsten Jaromar von Rügen im Jahre 1209 gegründet, hat Stralsund manche schwere Zeit ertragen müssen. Wallenstein belagerte die Stadt 2 Monate lang vergeblich, obwohl er sich angemacht hatte, dieselbe zu nehmen, auch wenn sie mit Ketten am Himmel befestigt wäre. Der große Kurfürst war glücklicher, ihm mußte sich die Stadt nach längerem Bombardement 1678 ergeben. Als der Freischarenführer Schill mit seinen getreuen Preußen sich in der Stadt festgesetzt hatte, wurde dieselbe von Dänen und Holländern erstürmt. Obwohl Stralsund 1815 an Preußen fiel, behielt es eine eigene Verfassung und hat auch noch jetzt einige Privilegien. Das Rathhaus birgt eine nicht unansehnliche öffentliche Bibliothek.

Immer reichlicheren Beifalls erfreuen sich die mit dem Passage-Panoptikum in Berlin neuerdings verbundenen Specialitäten-Ausführungen, die in ihrem eigenartigen Programm und ihrer decenten Ausführung sich weit von ähnlichen Veranstaltungen unterscheiden; daher ist auch der Jubel ein wachsend starker und der Saal bis um zehn Uhr Abends stets gefüllt, nicht am wenigsten von Familien, die sonst derartige Schaustellungen nicht besuchen. In nächster Zeit bereits werden wieder neue Kräfte auftreten, denen der vorzüglichste Ruf vorangeht.

## Humulus japonicus,

von der in der heutigen Nr. empf. japanischen Schlingpflanze-Königin offerire ich ganz frischen Samen die Portion 60 J und 1 Mt.

10 andere höchst interessante Schlingpflanzen & eine starke Portion mit Beschreibung und Cultur 2 Mt.

Von meinem ganz neuen wohlriechenden Wicken, d. schönste Zierde für Töpfe, vor dem Fenster, ganze Gitter umschlingend und den ganzen Sommer blühend in 12 reizenden Farben gemischt die starke Portion 40 J. Verzeichniß gratis.

Albert Fürst, Samenculturen Schmalhof, Post-Vilshofen, Niederbayern.

Hermann Friedr. Schultz  
Tuchfabrik-Lager  
Cottbus  
versendet  
**Buckskins**  
Kammgarne, Paletotstoffe  
Charviot, schw. Tuche, Jagd- und Reisetüch, Damasttüche etc. Stück u. meterw. a. Fabrikp.  
Muster franco.

Die Central-Parfümerie  
bietet reiche Auswahl der feinsten u. neuesten Parfümerien und Seifen aus den berühmtesten Fabriken Deutschlands, Englands und Frankreichs zu Originalpreisen. Ebenso reizende Cartonnagen u. Utensilien aus Berlinmutter u. Blumenkörbe mit Parfüm u. Gelegenheitsgeschenken etc. Sendungen u. Mt. 20 an franco, Hassenstein, Berlin, Charlottenstr. 74/75.

Erste Bezugsquelle für  
**alle Delicatessen,**  
prompter Versand von  
**F. A. C. Harfst,**  
Altona.

Stellen-Nachweis-Bureau  
Rundum bei Wilhelmshaven.  
Anfragen sind 50 Pf. beizufügen.

**Lacke**  
nach japanischen Rezepten, gut getrocknet, widerstehen dem heißen Wasser, ziehen keine Blasen, spritzen nicht, bleiben vollständig unverändert.  
Goldlack auf Leisten und Metallwaaren, für Maler u. Bildhauer . . . 6.—  
Wasserheller Lack auf Möbel, Stein, Leder, Papier . . . 5.—  
Wasserheller Lack auf Metall . . . 4.—  
Brauner Lack auf Möbel . . . 4.—  
Schwarzer Lack auf Möbel . . . 3.50  
Brauner Lack, feinst . . . 3.50  
Schwarzer Lack, feinst . . . 3.50  
pr. Bitter exel. Emb. ab Heilbronn.

**Essigöl,**  
à 1. — bis 1.20 pr. Flasche, parfümter Delverbrauch, bequeme Handhabung, größte Haltbarkeit, vorzüglicher Geschmack.

**Siccolin**  
Trockenstoff für Maler, Camisier von 2 1/2 Ro. à 3.—, Camisier von 5 Ro. à 5.—, kleine Sendungen gegen Nachnahme.  
**F. X. Weber,**  
Heilbronn a. N.

Siegel-Obolaten (Briefe, Packelverschluß)  
Preis: gratis a. franco. Muster coll. gegen 30 Pf. in Briefmarken (b. Bestellvergn. d. Siegelobolatenfabrik)  
Joh. Becker Berlin O. Andreasstr. 30

**St. Münchener Bierkäse**  
100 St. Mt. 6, 8, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100 Pf., bei 9 1/2 Pf. franco gegen Nachnahme.  
**J. Hofmann, Käse engros, München.**

**Gratis und franco**  
versendet „Die naturgemäße Pflege des kranken Menschenkörpers“  
**Kietz' Verlag, Düsseldorf.**

**Peruan-Tanin-Balsam**  
von **E. A. Uhlmann & Co.**  
Plauen i. V.  
ist das beste Mittel gegen  
**Kopfschuppen**  
u. dient zur Erhaltung u. Förderung des Haarwuchses. Zu haben: In Droguen-, Parfümerie- und Feilwarengeschäften.

Besitzer von Grundstücken, Villen, Gütern etc., welche ohne Agenten ihr Eigenthum verkaufen, ver-tauschen oder beleihen möchten, werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, kostenfreie Zusendung unseres Prospects zu verlangen.  
**Deutsche Verkehrs-Gesellschaft Seboldt & Co.**  
Berlin W., Passage 12, I.

**Ureca-Putz,**  
besonders präparirt und nicht giftig, einzig und unerreicht in ihrer Wirkung gegen alle Eingeweidewürmer der Hunde und des Geflügels, nur zu beziehen von Apotheker **H. Schönewegs Nachfolger in Dudweiler bei Saarbrücken** und dessen Depots.

**Paul Natzer**  
Berlin N.W., Thurnstr. 4  
— etabliert seit 1870 —  
versende geg. baar passende Brillen oder Brille aus Alumin-Gold, Primo-Kunststoff (Leberpulver gratis) für 2.50 bis 3 Mt. Obergläser u. Fernrohre von 6 bis 40 Mt. in höchster Leistungsfähigkeit. Vierzant für alle Krankentassen.







## Sichere Ueberraschung.



„Sag' mir, Freund, womit könnt' ich denn meine Frau zu ihrem Geburtstage angenehm überraschen?“  
 „Gang' Dich auf!“

## Auf der Landpartie.

Sie: „Hier, Eduard, laß uns lagern und den poetischen Reiz der herrlichen Natur genießen.“  
 Eduard: „Schön — lang' doch mal die Cognacflasche raus.“

## Tiefe Wahrheit.

„Sehen Sie, jetzt schüttel's wieder wie aus Kannen, was sagen denn Sie zu diesem abscheulichen Wetter?“  
 „Was kann man da viel sagen! In nassen Jahren regnet's überhaupt gern!“

## Entweder — oder!

Frau: „Schau, Mann, wie traurig unser Jock dasht und alleweil grübelt.“  
 Mann: „In dem Buab'n steckt was, entweder a Krankheit oder a Dichter.“

## Erklärlich.

Alter Herr (im Eisenbahnwagen): „Haben Sie Kinder, gnädige Frau?“  
 Dame: „Jawohl, einen Sohn.“  
 Herr: „Einen Sohn? Ist er Raucher?“  
 Dame: „Er hat nie auch nur eine Cigarette in den Mund genommen.“  
 Herr: „Das hör' ich gern. Das Rauchen ist eine schauderhafte Angewohnheit. Kneipt er viel?“  
 Dame: „Nein, er hat noch nie ein Wirthshaus betreten.“  
 Herr: „Dann wünsche ich Ihnen von Herzen Glück zu Ihrem braven Sohne. Kommt er öfter spät nach Hause?“  
 Dame: „Nie, er geht immer gleich nach dem Abendbrot zu Bett.“  
 Herr: „Ach, das ist ja ein musterhafter junger Mann, ein vortrefflicher Sohn. Wie alt ist denn Ihr Herr Sohn?“  
 Dame: „Zwei Jahre, mein Herr.“

## Quellenforschung.

Arzt: „Von jetzt an erlaube ich Ihnen, stark mit Wasser vermischten Wein zu trinken!“  
 Patient: „In welcher Weinhandlung würde ich den wohl am besten bekommen?“

## Die neue Weste.

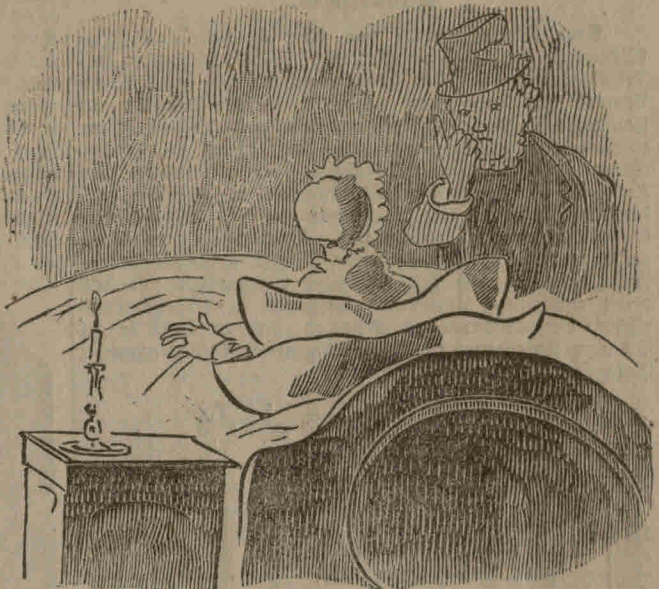
Herr: „Warum haben Sie mir denn keine Uhrtasche gemacht? Ich habe Ihnen doch deshalb meine alte Weste als Muster mitgegeben!“

Schneider: „Ja, ganz richtig, weil ich aber in Ihrer alten Weste einen Verfaßzettel für Ihre Uhr fand, so hielt ich das Täschchen für überflüssig.“

## Trost.

„Schämt Ihr Euch nicht, als so ein kräftiger Mensch zu betteln?“  
 „Doch, gnädiger Herr! Aber jedes Geschäft hat ja seine Schattenseiten!“

## Vorwurf.



Frau: „Schäme Dich, so unanständig zu sein und alle Tage betrunken nach Hause zu kommen.“

Mann: „Schäme Du Dich, denn ist etwa das anständig, wenn Du Dich mitten in der Nacht mit einem Betrunkenen herumganzst?“

## Ein guter Rechner.

Lehrer: „Also es kann nur Gleiches zu Gleichem addirt werden, wie: 2 Rüge und noch 2 Rüge gleich 4 Rüge, oder: 2 Pferde und noch 2 Pferde gleich 4 Pferde.“

Neunjähriger Schüler (welcher Sohn eines Milchhändlers ist): „Aber, Herr Lehrer, Wasser und Milch sind doch ebenso verschieden voneinander wie Rüge und Pferde, und doch geben 2 Liter Milch und 2 Liter Wasser immer 4 Liter Milch!“

## Heeresstärke und Dienstzeit.

Frau: „Sie haben ja alle Augenblicke einen anderen Dragoner! Das geht nicht länger!“

Dienstmädchen: „Aber warum denn nicht? Das Regiment hat ja beinahe 1000 Mann!“

## Hausgarten.

Eine japanesische Schlingpflanze-Königin. Der aus Japan eingeführte neue annuelle Hopfen (*Humulus japonicus*) ist wohl die schönste aller bis jetzt zum Eingang gelangten, einjährigen, ungemein rasch wachsenden Schlingpflanzen, die zur schnellen Deckung von Einzäunungen, Veranden und Lauben ganz ohne Rivalen ist. Seine zahlreich verzweigten Triebe erreichen in kurzer Zeit die Höhe von 7 bis 8 Meter, reich bedeckt mit schön geformten Blättern, die von der Erde bis in die Spitze stets üppig grün bleiben und weder durch widriges Wetter, noch durch Insekten irgendwie beeinträchtigt werden. Er empfiehlt sich ganz besonders durch seine außerordentlich leichte Cultur, da er im Frühjahr wie wohlriechende Widen an Ort und Stelle in das Freie gesetzt werden kann. Im Sommer erscheinen die kleinen, zierlichen, wohlriechenden, dem Hopfen ganz ähnlichen Träubchen, die in unzähliger Menge wie kleine Glöckchen herunter hängen, ein entzückender, lieblicher Anblick! Auch zur Aussaat in Töpfe eignet sich der gedachte Hopfen, in überraschend schneller Weise überzieht er ganze Fenster mit dichtem Laub und wuchert ganze Stockwerke kräftig in die Höhe. Frischen Samen dieser interessanten Schlingpflanze mit genauer Cultur-Angabe versendet die Portion zu 60 Pf. und 1 Mt., sowie zehn andere interessante Sorten Schlingpflanzen von jeder 1 Portion für 2 Mark. A. Fürst, Baum- und Gartenbesitzer in Schmalhof, Post

Vilshofen in Nieder-Bayern. Das reich illustrierte Verzeichniß steht gratis zu Diensten.

Wir wollen unsere Leser, die sich mit Obst- und Gartenbau beschäftigen (und dies sind sicherlich nicht wenige), daran erinnern, daß sie sich rechtzeitig damit befassen, geeignete Obstbaumsorten für ihre Neuanlage auszuwählen. Wir hatten im Herbst darauf hingewiesen, der Boden, in welchem die jungen Bäumchen Platz finden sollen, müsse gut gelockert und etwas gedüngt werden. Bald wird die Zeit kommen, wo die Bäumchen eingesezt werden müssen. Sobald der Frost den Boden verlassen hat und eine mildere Luft uns aus dem Hause lockt, fangen die Säfte an in den Bäumen zu steigen und zu treiben. Vorher aber noch muß das Umpflanzen geschehen sein. Man muß deshalb schon jetzt darüber schlüssig geworden sein, welche neuen Obstsorten man einsetzen will. Man wende sich deshalb an die Handelsgärtnerei von Carl König in Solmar im Elsaß, welche von jeher die vorzüglichsten Sorten pflegt und auch Laien mit Rathschlägen zur Hand geht.

## Aus Nah und Fern.

Das Rathhaus in Stralsund ist ein aus dem 14. Jahrhundert stammender, neuerdings restaurirter Bau, dessen nach dem Markte zu gelegene Fassade unser Bild zeigt. Stralsund selbst ist eine ansehnliche Stadt, besonders mächtig und reich

zu der Zeit, wo der Hansabund in Deutschland seine Macht entfaltete. Vom Fürsten Barnim von Rügen im Jahre 1209 gegründet, hat Stralsund manche schwere Zeit ertragen müssen. Wallenstein belagerte die Stadt 2 Monate lang vergeblich, obwohl er sich angemacht hatte, dieselbe zu nehmen, auch wenn sie mit Ketten am Himmel befestigt wäre. Der große Kurfürst war glücklicher, ihm mußte sich die Stadt nach längerem Bombardement 1678 ergeben. Als der Freischaarenführer Schill mit seinen getreuen Preußen sich in der Stadt festgesetzt hatte, wurde dieselbe von Dänen und Holländern erstürmt. Obwohl Stralsund 1815 an Preußen fiel, behielt es eine eigene Verfassung und hat auch noch jetzt einige Privilegien. Das Rathhaus birgt eine nicht unansehnliche öffentliche Bibliothek.

Immer reichlicheren Beifalls erfreuen sich die mit dem Passage-Panoptikum in Berlin neuerdings verbundenen Specialitäten-Aufführungen, die in ihrem eigenartigen Programm und ihrer decenten Ausföhrung sich weit von ähnlichen Veranstaltungen unterscheiden; daher ist auch der Zubrang ein wachsend starker und der Saal bis um zehn Uhr Abends stets gefüllt, nicht am wenigsten von Familien, die sonst derartige Schaustellungen nicht besuchen. In nächster Zeit bereits werden wieder neue Kräfte auftreten, denen der vorzüglichste Ruf vorangeht.

## Humulus japonicus,

von der in der heutigen Nr. empf. japanesischen Schlingpflanzen-Königin offerireich ganz frischen Samen die Portion 60 J und 1 M.  
 10 andere höchst interessante Schlingpflanzen à eine starke Portion mit Beschreibung und Cultur 2 M.

Von meinem ganz neuen wohlriechenden Wicken, d. schönste Zierde für Töpfe, vor dem Fenster, ganze Gitter umschlingend und den ganzen Sommer blühend in 12 reizenden Farben gemischt die starke Portion 40 J. Verzeichniß gratis.  
 Albert Fürst,  
 Samenculturen  
 Schmalhof.  
 Post-Vilshofen, Niederbayern.

Hermann Friedr. Schultz  
 Tuchfabrik-Lager  
 Cottohus  
 versendet  
**Buckskins**  
 Chambray, Paletotstoffe  
 schwarz, Tuche,  
 Jagd- und Reize-  
 stoffe, Damaststoffe etc.  
 Stück- u. Meterwa. Fabrikpr.  
 Muster franco.

Die Central-Parfümerie  
 bietet reiche Auswahl der feinsten u. neuesten Parfümerien und Seifen aus den bestbelegten Fabriken Deutschlands, Englands und Frankreichs zu Originalpreisen. Ebenso reizende Cartonnagen u. Utensilien aus Berlin, München u. Stuttgart.  
 Blumenkörbe mit Parfüm u. Gegenständen, geschenkt u. Sendungen v. M. 20 an franco.  
 Hasenstein, Berlin, Charlottenstr. 74/75.

Größe Bezugsquelle für  
**alle Delicatessen,**  
 prompter Versand von  
**F. A. O. Harfst,**  
 Altona.

Stellen-Nachweis-Bureau  
 Rundum bei Wilhelmshaven.  
 Anfragen sind 50 Pf. beizufügen.

## Lacke

nach japanesischen Rezepten, gut getrocknet, widerstehen dem heißen Wasser, ziehen keine Wässer, springen nicht, bleiben vollständig unverändert.

Goldlack auf Leisten und Metallwaaren, für Wasser u. Witterung. „ 6.—  
 Wasserfester Lack auf Möbel, Stein, Leder, Papier „ 5.—  
 Wasserfester Lack auf Metall „ 4.—  
 Brauner Lack auf Möbel „ 4.—  
 Schwarzer Lack auf Möbel „ 3.50  
 Brauner Lack, feinst „ 3.50  
 Schwarzer Lack, feinst „ 3.50  
 pr. Liter excl. Emb. ab Heilbronn.

Essigöl,  
 à M. 1.— bis M. 1.20 pr. Flasche, sparsamer Delverbrauch, bequeme Handhabung, größte Haltbarkeit, vorzüglicher Geschmack.

Siccolin  
 Trockenstoff für Maler, Canister von 2½ Ro. M. 3.—, Canister von 5 Ro. M. 5.—.  
 Kleine Sendungen gegen Nachnahme.

F. X. Weber,  
 Heilbronn a. N.

Siegel-Obolaten (Brief- u. Paketverschluss)  
 Preis: gratis, franco, Mustercoll. geg. 30 Pf.  
 in Briefmarken- u. Bestellungsverzeichnis, Siegelobolatenfabrik  
 Joh. Becker Berlin D. Andreasstr. 30

St. Münchener Bierkäse  
 100 Stk. M. 6. st. Schweizerkäse à 1 Pf. 75 Pf., st. Limburger à 1 Pf. 45 Pf., bei 9½ Pf. franco gegen Nachnahme.  
 D. Hofmann, Käse engros, München.

## Gratis und franco

versendet „Die naturgemäße Pflege des kranken Menschenkörpers“  
 Kietz Verlag, Düsseldorf.

Peruan-Tanin-Balsam  
 von E. A. Uhlmann & Co.  
 Plauen i. V.  
 ist das beste Mittel gegen  
 Kopfschuppen  
 u. dient zur Erhaltung u. Förderung des Haarwuchses. Zu haben: In Droguen, Parfümerie- und Feilwarengeschäften.

## Mreca-Pufl

besonders präparirt und nicht giftig, einzig und unerreicht in ihrer Wirkung gegen alle Eingeweidekrankheiten der Hunde und des Geflügels, nur zu beziehen von Apotheker H. Schönwags Nachfolger in Dudenweiler bei Saarbrücken und dessen Depots.

Solite. — Gelegene. Paul Natzer  
 Berlin NW., Thurmstr. 4  
 — etabliert seit 1870 —  
 versendet geg. baar passende Brillen oder Binnengläser in Alumin-Gold, Prima-Neusilber od. hochfeiner Stahlfassung (Reberpufler gratis) für 2.50 bis 3 Mt. Operngläser u. Fernrohre von 8 bis 40 Mt. in höchster Leistungsfähigkeit. Dieferant für alle Krankentassen.

Besitzer von Grundstücken, Villen, Gütern etc., welche ohne Agenten ihr Eigenthum verkaufen, ver-tauschen oder beleihen möchten, werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, kostenfreie Zusendung unseres Prospects zu verlangen.  
**Deutsche Verkehrs-Gesellschaft Seboldt & Co.**  
 Berlin W., Passage 12, 1.



Geg. Voreinsend. d. Betrag. od. Nachnahme

**Poussire** nur  
einzelne  
gute Prima  
Marken

**H. Franke**  
Abteilung für Cigarren  
dabei  
ausserst  
Leistungsfähig  
Seltener Brand.

**Cigarren**  
gut gelagerte  
leicht mittel kräftig

Bei Nachnahme trage Spesen selbst.

**Herren**

in reiferem Alter, welche über einen  
ausgebreiteten Bekanntheitskreis ver-  
fügen, am besten Beamt. resp. Pri-  
vatis, können vielfach jährlich einige  
Hundert Mark verdienen, indem  
sie durch ihre Empfehlung den Verkauf  
eines reellen Consumartikels vermitteln  
oder unterstützen.

Offerten mit Angabe des Standes  
befördert unter „Consumartikel“  
Julius Weinberg's Verlag,  
Berlin NW. 21.

**Kräuter-Grundfab**

(Magenbitter) ist für jeden schwachen  
Magen stärkend, für Gesunde ein an-  
genehmes Getränk. Man fordere in  
1/1 und 1/2 Liter in Delicateß. 2c.  
Geschäften; wo nicht zu haben, be-  
ziehe man direct von den alleinigen  
Fabrikanten 1 Postkiste, enth. zwei  
Litrl. für 4.25 Mk. frei geg. Nachn.

**C. & J. Faehndrich,**  
Cüstrin I.

**Steinmuskeln**  
Feine Waare, spottbillig  
Man verlange Muster  
Oscar Werner, Schmollh.

**Schweidnitzer  
Hausleinen,**

84 cm breit,  
Nr. 30 35 38 40 45 60  
80 J, 83 J, 85 J, 90 J, 95 J, 100 J  
per Meter

leinere Taschentücher in allen  
Größen, per Duzend 2.80, 3.—,  
3.20, 3.50, 4.—, 5.—, 6.— Mk.,  
nur aus den edelsten Gespinnsten  
hergestellt.

**Ernst Pohl,**  
Schweidnitz in Schlesien.

Feine Cigarren m. indischem Dec.  
Tabak-Zabal à 2 1/2 bis 4 Mk. pr. 100  
nur gegen Nachn. **G. J. Simons**  
in Odenkirchen a. Niederrh.

**Prima  
Hirschberger  
Gebirgsleinen**

Handtücher, Taschentücher,  
Tisch- und Theegedecke,  
Schl.-, Dowlas und Hemdentuch,  
Bücher, Schürzen u. Schürzenflöße  
versenden direct an Private zu den  
billigsten Engros-Preisen.  
Muster und Waaren-  
Katalog frei.

**Ad. Staackel & Co.**  
Hirschberg i. Böh.

An all. Plätzen suche ich reelle, gewandte  
**Leute**

f. d. Verkauf meiner neuen, patent., leicht  
absetzbaren Artikel. Jedermann kauft  
sie! unt. günst. Beding. angustellen,  
tägl. Verdienst 10—12 garant. Must. u.  
Näh. sende fre. g. Einj. v. 65 Pf. i. Brfm.

**D. Liebers,** Chemnitz i. S.,  
Josephinenplatz 3.

**Stotternde**

heißt sicher die Sprachheilanstalt von  
**Böttner, Berlin, Schumannstr. 1.**  
— Honorar nach Heilung. —

**Gardinen - Versand.**

50 pCt. billiger wie jedes Geschäft  
versende Gardinen, abgepaßt für 1 Fenster,  
hochlegante Muster in creme und weiß,  
schwere Qualität, jeder Flügel 2 und  
3,20 m lang, 125—140 cm breit, an 3 Seiten  
mit Band eingefast, für nur 3,50 und 4 Mk.,  
gegen Nachnahme oder Einzahlung des Be-  
trages. Stichwaare von 30 Pf. p. met. an.  
Muster von sämtl. Qualitäten zu Diensten.

**J. Hammer,**  
Gardinenfabrik, Menden.

**Wilhelm Lanka**  
Gera (Reuss)  
Harmonikafabrik.  
Preislisten unsonst  
und portofrei.

**Schutzmarke**

Ein zu-  
verlässiger  
Rathgeber für  
alle Herren-  
Wagen-, Wasser-  
schut. u. Rheuma-  
ismus-Kranke ist das  
Buch „Krankentrakt“.  
Daselbe sollte in keiner Fa-  
milie fehlen, da es völlig  
kostenlos (auch durch Postkarten-  
Bestell.) erhältlich ist bei

**Dr. Bödtker & Co., Emmerich.**

**Saiten**

für sämtliche Streichinstrumente,  
Zithern, Gitarren 2c. kauft man  
am besten und billigsten in stets  
frischer, klangvoller und haltbarer  
Waare direct bei

**Louis Oertel, Musikspecialgeschäft,**  
Hannover, Hinüberstraße 16.  
Listen postfrei unberechnet.

**Neu! Sensationell! Neu!**

**Monochord**

(Einsaitige Streichzither.) Eigenes  
Fabrikat des Erfinders, ist des im-  
ponirenden Tones, der sauberen Ausstat-  
tung und der Originalität der Spiel-  
methode wegen das Non plus ultra  
aller Musikinstrumente. Spielen lernt  
man auch ohne musikalische Vorkennt-  
niß, der beiliegenden Schule zufolge,  
in einer Stunde. Mit Zubehör incl.  
Carton nur 4 Mk., bei Einzahlung  
in Baar oder Briefmarken folgt Franco-  
Zusendung.

**Reinhold Klinger,**  
Berlin NO. 18, Friedensstr. 50.

Einen großen Posten  
**Gänsefedern,**

wie sie von der Gans kommen, mit  
den ganzen Daunen habe ich abzu-  
geben u. vers. Postpakete, enthaltend  
9 Pfund netto à Mk. 1,40  
per Pfund

gegen Nachnahme oder vorherige  
Einzahlung des Betrages. Für  
klare Waare garantire u. nehme,  
was nicht gefüllt, zurück.

**Rudolf Müller,**  
Stolz i. Pom.

Jedes Hotel, Restaurant, Café 2c.  
sollte zur Bequemlichkeit der Gäste und  
zum Segen armer Kinder jeden Tisch mit  
einem eleganten, geistl. geschützten Cigarren-  
abnehmer versehen. Dieselben lief. pr. 1/2 Dg.  
an Nr. 350; 1 Dg. Mk. 6.— geg. Nachn. od.  
Einj. d. Betr. R. Winkler & Co., Berlin a. B.  
Agenten gesucht.

**Kausfrauen! Warum nicht**

**Cinderella**

(gesetzlich geschützt, erkennbar  
an dem Cindereila-Zweige  
in sich alle Vortheile  
henger Systeme. Ka beziehen von jedem besseren Küchenmagazin.  
Direct von **Burkhardt & Richter, Mulda i. Sachsen.**  
Fabrik für Waschmaschinen, Mangeln, Winger, Aufwachtische  
und Essschänke. Verkauf im letzten Semester 1680 Maschinen!

**500 Mark in Gold**

wenn Omas Grolch nicht alle Gantunreinheit,  
als Sommerprossen, Leberleite, Sonnenbrand,  
Mieser, Nasenröthe 2c. beseit. u. d. Teint bis  
ins Alter blend. weiß u. jugendl. frisch erhält.  
Keine Schminke! Pr. Mk. 1,20. Haupt-Dep.  
J. Grolch, Brunn. Bestellungsart: Dr. T. My-  
lius i. Leipzig, sowie in allen bess. Handlungen

**Prima holstein. Cervelatwurst**

liefern ich nur an Wiederverkäufer.,  
bei Abnahme von mindestens  
25 Kilo à 2 Mk. 20 Pf.

**Alexander Brandes,**  
Grosse Reichenstrasse 7—9,  
Hamburg.

**2 Lokomobilen,**  
8 pferdig für 1000 Mk., 16 pferdig  
für 3000 Mk., mehrere

**Rad- u. Schraubendampfer**  
von 1000 bis 10000 Mk. hat zu ver-  
kaufen **Gustav Walek, Danzig.**

Für jedes größere Unternehmen  
passend ist in anmuthiger Gegend Holsteins,  
in der Nähe von Kiel u. an d. Eisenbahn  
belegen, ein Grundstück mit großem  
herrschafft. Garten für 20000 Mk. unter  
günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.  
Best. mögl. sich an **G. Lüneburg** in  
Tanz (Reg.-Bez. Potsdam) wenden.

**A. M. Brandenburger**  
Hamburg, St. Pauli.  
Fabrik für elektrische  
Belenstungs- und Kraft-  
übertragungsanlagen.  
Kostenanschläge und Betriebskosten-  
rechnungen gratis.

**Broche Nr. 187.**  
Fassung Gold mit fein Silber verstäkt;  
mit echten Türkisen Mk. 10.  
Gold- und Silberwaaren, Tafelgeräthe,  
Essbestecke u. dgl. versendet gegen  
Baar oder Nachnahme das  
Pforzheimer Versand-Geschäft

**F. Todt,**  
Gold- u. Silberwaaren-  
Fabrik  
in Pforzheim.  
Illustrirter Katalog frei u. kostenlos.

**Gesangsaunzendes Mischfutter!**  
Eigenartige Erfindung, alles bis jetzt Dage-  
wese weit übertrifft, empfiehlt die  
Vogel- und Futterhandlung

En gros von **Willy Redtmann, Berlin O.,**  
Koppen-Strasse 90 am Schleifischen Bahnh.  
3 Liter 3 Mk., 5 Liter 4 Mk., 10 Liter 7,50  
Mk., 25 Liter 17 Mk., 50 Liter 30 Mk., 100  
Liter 50 Mk. Für Kanarienvögel 5 Liter  
3 Mk., 10 Liter 5 Mk., 25 Liter 12 Mk.  
Alles franco gegen vorherige Cassa.  
Meerischweine gesucht. Stieglitz 1,25 Mk.,  
Sänger 2 Mk., Heißig 75 Pf., Sänger 1,25  
Mk. Dompaffen 3 Mk., Sänger 4 Mk. u. f. w.  
Duzend billiger.

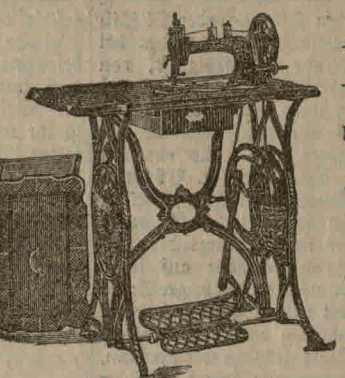
Weckuhr, garantirt zuverlässig  
mit nachleuchtend. Zifferblatt  
Mk. 4,60. Datum anzeigend  
Mk. 6.— Nachnahme. Reich  
illustr. Preisbuch über Taschen-  
Uhren u. Regulatoren gratis.

**W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).**

**Chronische Leiden**

der verschiedensten Art behandelt mit  
bestem Erfolg zu mäßigen Preisen

**Dr. A. Krücher's**  
physik. Anstalt in München.  
Bei Anfragen genaue Krankengeschichte beiten.



**Leopold Hanke, Berlin NW., Karlstrasse 19a.**  
Nähmaschinenfabrik. — Begründet 1879.



**Passage-Panoptikum.**  
Berlin, Unter den Linden 22/23.

**100 neue  
Gruppen  
u. Figuren.**

Specialitäten-  
Vorstellung.

Entrée 50 Pf.  
Geöffnet von 10  
Uhr Vormittags  
bis 10 Uhr Abds.

**Naturwein**  
eigener Kelterung,  
abgelagert und süßig

**Braubacher Schlossberg**  
per Liter 1,50 Pf.

per Liter 95 Pf.

liefert von 25 Liter ab  
auch in Flaschen u. Nachn.  
**Georg Vollmer, Braubach a. Rh.**

**Hermann Unger, Hannover,**  
Feuerwehr-Requisitenfabrik.  
Specialität: Helme, Röcke,  
Joppen, Gurte, Beile, Karabiner,  
Signal-Instrumente, Laternen 2c.  
Illust. Preisverzeichnis gratis u. franco.

**Punsch-Essenzen**

feinster Qualität,  
als Ananas, Bordeau, Orange,  
1/4 Liter Mk. 2,60, v. 6 Fl. an à Mk. 2,40.  
Badg. frei, vers. unt. Nachn. die Liqueur-  
fabrik **Wilh. Vollmüller, Sauterbach,**  
Sachsen.

**Gegen Einsendung  
von 1 Mark**

versende zur Vorbeugung des Noth-  
lauf und Bräune der Schweine  
zwei ausgezeichnete Recepte.

**H. Oertel,**  
Niemegk, Regbz. Potsdam.

**Für 50 Mark**

liefe ich die nach neuest. Methode gebauten  
**Singer-Nähmaschinen,**  
die sonst 80 Mk. kosten, mit Verschluß-  
kasten, allen modernen Apparaten, zwei  
Schiffchen bei zweijähr. Garantie. Die  
Maschinen nähren selbstverständlich la-  
dellos die feinsten, wie stärksten Stoffe und  
liegt speciell Gebrauchsanweisung bei.  
Bei Aufgabe v. Referenzen gestatte eine  
14tägige Probezeit. Preisl. m. voll-  
ständiger Aufzählung d. Zubehörs free.

**10 gold., silb. Medaillen und Ehrendiplome.**

**Diaphanie (Glasmalerei-Imitationen)**

Schönster Fensterschmuck und leicht anwendbar,  
dauerhaft und billig. Angenehme Beschäftigung für  
Damen u. Herren. Ueber 1100 profane u. religiöse  
Muster. Holz- und Marmorabziehpapier für Maler  
und Lackirer.

Kl. Muster-Preisl. u. Gebr.-Anw. gratis. Malerschule.  
**Wilh. Antony & Cie.,**  
Oberwinter-Rolandseck a. Rh.

**Laubzäge - Altknien  
& Werkzeugkasten.**

**Th. Th. Th. Th. Th. Th.**

**Edlen Ungarwein.**

Ab meiner Versandstation Berchtesg. (Süd-  
Ungarn) versende ausgezeichnete rotte, milde  
oder weisse, kräftige naturreine Ungarweine,  
garantirte Originalweine, köstlich und vor-  
züglich für Kranke, schwächliche, blut-  
arme Personen u. Reconvalascenten  
unentbehrlich, ein Postfäßchen, 4 Liter hal-  
tend, portofrei nach ganz Deutschland zu 4,  
4 1/2, 5 und 6 Mk.

**G. Zeller,**  
Kleinodlingen-Nördlingen (Bayern).  
Preisl. a. Berlang. fr. Vertret. allerorts gef.

**J. H. König**  
Cigarrenfabriken,  
Bruchsal, Karlsdorf  
und Forst.

fabricirt u. liefert seine vor-  
züglichsten altrenommirten  
Fabrikate in den Preislagen  
von 20—200 Mark. Pro-  
duction 300 000 Stk. pro  
Woche. Muster stehen zu  
Diensten.

**Christian Günther**  
Tuchversand-Geschäft  
Leipzig-Plagwitz

versendet

**Stoffe zu Anzügen,  
zu Paletots etc.**

in Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviot etc.

stuck- u. meterweise  
zu Fabrikpreis.  
Collect. rotzahn, Muster fr.  
Meter v. 2 bis 15 Mk.  
Billigste Bezugsquelle.

Man verlange Francoauszug, der Collection  
und überzeuge sich durch Vergleich mit ande-  
ren Collect. v. der ausserord. Billigkeit der Preise

**Bureau für  
Patent-  
Angelegenheiten**

**BRANDT**  
BERLIN SW. Kochstr. 12/4  
Leiten J. BRANDT, Civil-Ingenieur  
Seit 1873 in Patent-Angelegenheiten thätig.

**Gegen Einsendung  
von 1 Mark**

versende zur Vorbeugung des Noth-  
lauf und Bräune der Schweine  
zwei ausgezeichnete Recepte.

**H. Oertel,**  
Niemegk, Regbz. Potsdam.



\* Sprottau, 6. Februar. Als Heirathscandidat tritt jetzt der „Sprottauer Schützenkönig von 1890“ auf, und zwar auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Zeitungs-Annonce. Im „Berl. Tagebl.“ ist neben dem wohlgetroffenen, mit vielen Schützenorden geschmückten Porträt des vielgenannten Mannes folgendes zu lesen: „Durch die Presse weit bekannt, suche ich im deutschen Land eine Gefährtin fürs ganze Leben, welche solid, redlich und etwas Vermögen. Nur ernste Offerten unter Beifügung der Photographie erbittet Gustav Reichman, Kupferschmiedemeister, Sprottau.“ (Bei einem Pressproceß hatte R. behauptet, daß in Folge eines Zeitungsberichtes seine frühere Braut ihm abgesagt habe.)

a. Steinau, a. D., 6. Februar. Vor etwa 10 Tagen ist der Kaufmann R. mit seiner ganzen Familie von hier nach Amerika abgerückt. Vorher hatte R. in schlauester Weise verstanden, durch Massenkäufe und Verschleuderung der Waare sich Geld „zu machen“. So dürfte er mit ca. 30 000 — 40 000 Mk. die große Reise über den Ocean angetreten haben.

= Münsterberg, 6. Februar. Vergangene Woche verschwanden von hier ein 14jähriger Präfectenschüler und ein 16jähriger Schreiber aus dem Magistrats-Bureau. Ersterer hat seinem Vater 600 Mk. entwendet; letzterer ist von Berlin aus zurückgekehrt, von dem anderen fehlt jede Spur. Das Ziel der Ausreißer soll Amerika gewesen sein.

**Bermischtes.**

Aus Düsseldorf wird der Frkf. Ztg. folgende Geschichte berichtet: Ein Bäcker, zu dem ein ihm bekannter Handwerker eintrat, um ein Brot zu holen, mit der Bitte, ihm den Betrag zu stunden, weil er augenblicklich kein Geld habe, ging selbst in die Wohnung des Bittstellers, da ihm die Sache auffiel. Hier sah die Familie, Frau und Kinder, um den Ofen in dürtigster Kleidung, da Alles, was irgend Werth besaß, längst zum Pfandhaus gewandert war. „Was duftet denn hier so köstlich?“, war die erste Frage des Nachbarn, der sich erstaunt dem Ofen näherte. Unter Thränen lächelnd hob die Mutter den Deckel vom Topf, in welchem das Mittagsbrot brodelte — Kartoffel- und Zwiebelschalen.“

In Bielefeld starb der Rentier Jordan im Alter von 111 Jahren und 7 Monaten; er ist wahrscheinlich der älteste Mann Deutschlands. Kaiser Wilhelm ehrte den alten Herrn beim Manöver von 1889 durch ein Geschenk.

In Moskau ist ein Kinderspital abgebrannt. Neun Kinder kamen um, viele sind verletzt.

Auf der Insel Java hat ein Erdbeben stattgefunden, bei welchem die Stadt Joana zum Theil zerstört wurde. 25 Personen sind todt, gegen 50 verwundet.

\* [Strafkammer vom 7. Februar.] Frau Schachtarbeiter Pauline Ritsche aus Glaunitz bei Schmiedeberg war angeklagt, am 23. Juni 1890 bei dem Kreischambelager Wehnert daselbst 8 Mk. bares Geld und aus dessen Kaufmannsloken eine Glaswaage mit Bonbons gestohlen zu haben. Die Angeklagte wurde vom Schöffengericht zu Schmiedeberg zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt. Bei der heutigen Wiederaufnahme in Folge eingeleiteter Berufung mußte aber die Sache vertagt werden. — Der Arbeiter Rudolf Erner aus Steinfelsen, wegen begangenem Diebstahl angeklagt, war nicht erschienen, weshalb seine sofortige Verhaftung beschlossen wurde. — Der Arbeiter Alfred Stumpe beluchte im Januar d. J. seinen Freund, den Schneider Grimmig in Quirl, erklärte diesem, daß er in Erdmannsdorf Arbeit gefunden habe und bat ihn zugleich um ein Nachtquartier, welches ihm auch gewährt wurde. Aus Dankbarkeit entwendete er seinem Gastgeber eine Uhr im Werthe von 10 Mk., verkaufte dieselbe den nächsten Tag für 2 Mk. und erhielt heut für seine Unanbarkeit, da er schon wegen Diebstahls vorbehaftet ist, 6 Monate Gefängnis. — Der Handelsmann Josef Renner aus Krummhals, Kr. Rügenberg, kaufte am 25. Octbr. von dem Häusler Nibel in Schoosdorf 9 Centner Hafer und bezahlte den Centner mit 6 Mk. 30 Pfg. Als Renner sich den Hafer abholte, war nur die Ehefrau des Nibel allein anwesend. Trotzdem in der Nachbarschaft eine Decimalswaage gegeben worden war, übernahm der Angeklagte das Geschäft des Abwiegens selbst. Es war eine ausgemachte Sache, daß 2 Pfd. regelmäßig auf das Gewicht des leeren Sackes gerechnet wurden. Renner nahm es nicht so genau und zog bei manchem Sack 104, 106, ja sogar bei dem einen Sack 119 Pfd. Hafer hinein und hat sich somit eines Betruges schuldig gemacht. Da Frau Nibel mit dem neuen Maß und Gewicht nicht bekannt ist, so wurde ihr erst durch ihren Ehemann später klar gemacht, daß Renner nicht 8 Str. 75 Pfd., sondern 9 Str. 15 Pfd. sich zugeeignet hätte, somit wäre ein Schaden von 2,50 Mk. entstanden. Bald eilte Frau Nibel dem Angeklagten bis Greiffenberg nach und gutwillig bezahlte Renner den Fehlbetrag. Trotzdem erhielt er vom Schöffengericht in Greiffenberg eine Woche Haft und wurde diese Strafe auch heute vom Gerichtshofe aufrecht erhalten.

Der Schlepper Reimund Kammel sollte am 13. März v. J. in der Gustav-Grube in Schwarzwaldau sich einer Aufreizung gegen seine Mitarbeiter schuldig gemacht haben, weil er die Worte geäußert hatte: „Wehe Euch, wenn Ihr weiter arbeitet. Wer es thut, schlage ich die Knochen entzwei.“ Außerdem soll er eine Sicherheitslampe gegen einen Förderwagen geschlagen haben, also sich einer Sachbeschädigung schuldig gemacht haben. Nach Anhörung mehrerer Zeugen mußte die Freisprechung erfolgen. — Ein geisteschwacher Arbeiter Johann Bürger war angeklagt, eine Brandstiftung verübt zu haben. Nach dem Gutachten des anwesenden Kreisphysikus Herrn Dr. Herrmann muß der Angeklagte zu einer sechsmonatlichen Beobachtung seines Geisteszustandes nach Plagwitz überführt werden. — Am 14. September wollte der Arbeiter Stephan Fiedler aus Seifersdorf bei seinem Schuhmacher die ihm gebührende und zur Reparatur demselben übergebenen Stiefeln zurückholen. Als ihn die Frau Meisterin in Abwesenheit ihres Mannes die selben ohne Bezahlung nicht gab, bedrohte er sie und sagte:

„Wenn Du mir die Stiefeln nicht gibst, schlage ich Dich, daß Dir Bören und Sehen vergeht.“ Nach zwei Stunden kam der Meister nach Hause und wies seinem mittellosen Kunden mehrere Mal die Thür, bis er denselben gewaltsam entfernte. Wegen Bedröhung und Hausfriedensbruch wurde Fiedler zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt und wegen seinem ungehörlichen Verhalten und wegen Ungehorsam, da er den Befehlen des Vorgesetzten kein Gehör schenkte, wurde er mit 2 Tagen Haft bestraft und zur Verbüßung dieser Nebenstrafe sofort abgeführt.

**Briefkasten.**

Herr F. N. Wir haben zur Beantwortung Ihrer Frage **ärztliches Urtheil** eingeholt und theilen dieses wörtlich mit: „Die sogenannten **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen** werden in der That aus den Heilsalzen der Sodener Kurquellen gewonnen, unterliegen der ärztlichen Controlle, haben einen Salzgehalt von 10 pCt. und werden zu den besten aller in- und ausländischen Quellpräparate gezählt. In Bezug auf ihre Wirkung bei Verschleimung sind diese Pastillen ausgezeichnet, ja man kann mit Recht behaupten, unübertroffen. Großer Erfolg wird ferner bei allen catarrhischen Affectionen erzielt, daher diese Pastillen als ein treffliches Hausmittel empfohlen werden können.“  
Die Brunnens-Verwaltung Bad Soden i. L.

**Handelsnachrichten.**

Breslau, 6. Februar. (Producten-Markt.) Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen schleppend, bei stärkerem Angebot Preise schwach preisfallend. Weizen in milder Stimmung, per 100 Kgr. schief, weißer 18,20—19,10—19,70 Mk., gelber 18,10—19,00—19,60 Mk., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen nur billiger veräußert, per 100 Kilogramm 16,30—17,50—17,80 feinste Sorte über Notiz bez. — Gerste in ruhiger Haft, per 100 Kilogr. 12,80—13,80—14,80—15,80, weiße 16,00—17,00 Mk. — Hafer ohne Rend, per 100 Kilogramm 12,60—13,00—13,50 Mk. — Mais schw. zugeführt, per 100 Kgr. 13,00—13,50—14,00 Mk. — Lupinen schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. gelbe 8,30—9,30 bis 9,80 Mk., blaue 7,40—8,40—9,40 Markt. — Widen schwach gefr., per 100 Kilogramm 11,00—12,00—13,00 Mk. — Bohnen ohne Frage, per 100 Kilogr. 16,50—17,50—18,50 Mk. — Erbsen schw. Konsum, per 100 Kgr. 14,50—15,50—16,50 Mk. — Victoria 17,00—18,00—19,00 Mk. — Schlaglein schwacher Umsatz. — Delsaaten aut veräußert. — Hanfsamen meh. beachtet. 17,00—18—18,50 Mk. — Bro 100 Kgr. netto in Mk. und Pf Schlagleinfaat 17,0—19,00—21,50. — Winterraps 22,00 bis 23,00—24,50. Winterrüben 21,00—22,00—23,50. — Leinbutter 19,50—19,50—20,50 Mk. — Rapstuchen ruhig, per 100 Kgr. schief. 12,00—12,25 Mk., fremder 11,50—11,75 Mk. — Leinbuchen schwächer, per 100 Kilogramm schief. 14,50—15,00, fremder 12,50—13,50 Mk. — Palmfettbuchen bedaupt., per 100 Kilogr. 11,75—12,00 Mk. — Kleeamen in sehr fester Stimmung, rother gut gefragt, 36—47—60,00 Mk., weißer leicht veräußert, 45,00—55,00—65,00—70—80 Mk. — Schwebischer Klee in ruhiger Haltung, per 50 Kilogr. 56—55—65—75 Mk. — Tannenkele ohne Aenderung. — Thymothee matt. — Sen per 50 Kgr. 2,50—2,80 Markt. — Roggenstroh per 600 Kgr. 2—28 Mk.

**GRATIS.**

Wenn Sie an irgend einer Krankheit oder einem Uebel leiden, so will ich Ihnen gratis ein Rezept geben. — Dr. MOUNTAIN, Ltd., Imperial Mansions, Oxford Street, London, W.C.



Donnerstag, den 5. bis Sonntag, den 8. März,

**5. Geflügel-Ausstellung**  
des Vereins  
für Geflügelzucht zu Hirschberg i. Schl.,  
im Saale des „Langen Hauses“.

Loose à 50 Pfg.

sind noch zu haben: in Hirschberg bei den Herren: Kaufmann: R. Weidner, F. Felsch, M. Forkel, Joh. Hahn, G. Küster, Fr. Korsetzky, R. Krause, Victor Müller, G. Nördlinger, Oscar Schmidt, Paul Spehr, Wunsch & Hübner, G. Zschlegner. Bäckermeister C. Geisler. Buchbindermeister Oswald Menzel. Uhrmacher R. Müller. Strumpfstickermeister R. Scholz. Schuhmachermeister Wendlandt.

Anwärts bei den Herren Hotelbesitzer Kuring in Schmiedeberg, Gasthofbesitzer Schmidt in Erdmannsdorf, Kaufmann Exner und Hotelbesitzer Thomas in Warmbrunn, Gasthofbesitzer Riha in Zischbach.

Auf 10 Loose 1 Freiloos bei Herrn Kaufmann Weidner, Bahnhofstraße 10 und Buchbindermeister Oswald Menzel, Schildauerstraße 19 in Hirschberg.

**Rügenwalder Gänsebrüste,**  
mit und ohne Knochen,  
**Gänsebrustkeulen,**  
delicates Gänsepökelfleisch,  
Magdabg. Wein-Sauerkehl  
empfiehlt  
**Johannes Hahn.**

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich jetzt wieder jeden Auftrag für **Namen-Stickeren und Knopflocher in Wäsche** übernehme.  
Achungsvoll  
**Emilie Rüffer, geb. Jento,**  
An den Brücken Nr. 6.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das  
**gestörte Nerven- u. Sexual-System**  
sowie dessen r. icalo Heilung zur Belehrung empfohlen.  
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.  
**Eduard Bendt, Braunschweig.**

**Gummischuhe!**  
empfiehlt, um möglichst damit zu räumen, billigt. und Reparaturen anerkannt gut, schnellstens  
**J. A. Wendlandt,**  
Langstraße 1, gegenüber der Apotheke.

**Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein.**  
(Ev. Gesellenverein).  
Sonntag Abend 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im „Schwert“ Vortrag des Herrn Pastor **Lauterbach: „Das Dichten und Trachten der Jesuiten.“**  
Gäste willkommen.

Für einen 14jähr. Knaben Schlosserlehrling wird ein Unterkommen als gesucht.  
Kommt i. H. **Petzold, Hauptlehrer.**

Gründl. Zithernunterricht, vorz. lgl. Zithern billigt bei  
**Ritzmann, 1 Burgstr. 7.**

☐ z. h. Qu.  
☐ 9. II. h. 6. J. ☐ III. h. 7.  
☐ B. ☐ I.



# Den Beitritt zum Bezirks-Fernsprechnetz für die Kreise Hirschberg-Schönau, mit Anschluß nach Liegnitz-Breslau-Berlin, haben bis jetzt angemeldet:

1. Actien-Gesellschaft „Bote a. d. Riesengebirge“, Hirschberg,
2. Hirschberger Tageblatt (Geisler & Söhne), Hirschberg,
3. Georg von Decker, Rittergutsbesitzer, auf Bockerstein,
4. Georg Voss, Finanzrath, auf Verbißdorf,
5. Actien-Gesellschaft für Holzstoff u. Holzstofffabrikate, Hirschberg,
6. Heinrich & Oscar Berger, Papierfabrik, Petersdorf,
7. Elchberger Papierfabrik, (R. v. Decker), Eischberg,
8. J. G. Enge, Papierfabrik, Petersdorf,
9. Erfurt & Altmann, Papierfabrik, Hirschberg,
10. Friedrich Erfurt, Papierfabrik, Straupitz,
11. Jannowitz Papierfabrik, Schumann & Winkler, Jannowitz,
12. Papierfabrik Lomnitz, Hoffmann & Schramm, Lomnitz,
13. Heinrich Richter, Papierfabrik, Arnsdorf,
14. Schubert & Co., Papierfab., Berthelsdorf,
15. O. Opitz, Holzappenzfabrik, Schreiberhau,
16. H. Bruck, Hirschberg,
17. Conrad & Krieger, Hirschberg,
18. F. Gerlich, Cunnersdorf,
19. Grünwald & Rosenheim, Hirschberg,
20. Hennig & Scheinert, daselbst,
21. Neumerkel & Co., daselbst,
22. Leopold Weissstein, daselbst,
23. A. F. Dinglinger, daselbst,
24. Erdmannsdorfer Act.-Ges. f. Flachsgarn-Masch.-Spinnerei u. Weberei, Zillertal,
25. F. W. Alberti, Hirschberg,
26. W. Fränkel, daselbst,
27. W. Fränkel, Schmiedeberg,
28. Otto Peschel, daselbst,
29. H. Fliegel, Maschinenfabr., Berthelsdorf,
30. H. Füllner, Warmbrunn,
31. Starke & Hoffmann, Maschinenfabrik, Hirschberg,
32. Theuser gen. Meier, Maschinenfabrik, Hirschberg,
33. Habermann & Co., daselbst,
34. Rumpelt & Meierhoff, daselbst,
35. Teumer & Bönsch, daselbst,
36. Carl Samuel Häusler, daselbst,
37. Carl Schmidt & Co., daselbst,
38. Fritz Bonnet, Dampfbrettschneide, daselbst,
39. Herrmann Kahl, Maurermeister, Arnsdorf,
40. Zeitz, Elsner & Co., Dampfbrettschneide und Baugeschäft, Hirschberg,
41. C. M. Heinrich,
42. W. Herrmann & Co., daselbst,
43. Julius Jahn, daselbst,
44. Carl Friedrich, daselbst,
45. Johannes Hahn, Hirschberg,
46. Robert Lundt,
47. Schlemmer, daselbst,
48. Schultz-Vöcker, daselbst,
49. Wendenburg, daselbst,
50. Frank Nachf., Hugo Capel, daselbst,
51. G. A. Milke, daselbst,
52. David Cassel,
53. C. Sattig, daselbst,
54. Abraham Schlesinger, daselbst,
55. Agnetendorfer Holzwaaren-Fabrik, Oscar Reil, Agnetendorf,
56. Reinhold Liedl, Warmbrunn,
57. Gebr. Franke, Hirschberg,
58. Oswald Franke,
59. Hirschberger Actienbrauerei, daselbst,
60. Warmbrunner Brauerei, E. Januschek, Warmbrunn,
61. W. Körner & Co., Cunnersdorf,
62. G. & W. Ruppert, Berthelsdorf,
63. Gebr. Sturm, Hirschberg,
64. Central-Hotel, Carl Fiebler, daselbst,
65. Concerthaus, A. König, daselbst,
66. Hotel „Drei Berge“, Hermann Bernhardt, Hirschberg,
67. Oswald Heinrich, Hotel „Preuß. Hof“, Hirschberg,
68. Scherwat, Hotel „Deutsches Haus“, Hirschberg,
69. Strauss' Hotel, daselbst,
70. Thamm's Hotel, E. Volkmann, daselbst,
71. Ottilie Menzel, „Hotel de Prusse“, Warmbrunn,
72. H. Thomas, Hotel z. Rosengarten, daselbst,
73. G. Scholz, „Gasthof zum Verein“, Hermisdorf,
74. Tietze's Hotel, daselbst,
75. Blasig's Hotel in Schreiberhau,
76. Franz Lamm, (König's Hotel) daselbst,
77. Georg Oblasser in Geln,
78. Julius Siecke, „Hotel zum Schweizerhaus“, Erdmannsdorf,
79. Ad. Kuring, „Goldener Stern“, Schmiedeberg,
80. Gustav Mohaupt, „Preuß. Hof“, daselbst,
81. Carl Artelt, Wurstfabrikant, Hirschberg,
82. A. Berndt, Wildpretzhandlung, daselbst,
83. Gasanstalt, daselbst,
84. Jos. Guttman, daselbst,
85. Hermann Kaden, Kupferschmiedemst., daselbst,
86. Kaufinger Marmor- und Kalkwerke, Bromnitz & Siebert, Kaufung,
87. C. A. Linke, Hirschberg,
88. P. Müller, Bureau für Land- u. Forstwirtschaft, Hirschberg,
89. Fabrikbesitzer Schramm, daselbst,
90. Julius Paul Stoll, Hermisdorf u. R.,
91. E. Wilke, Hirschberg,
92. Gräflich Schaffgotsch'sche Josephinenhütte, Schreiberhau.

Da somit die vom Reichspostamt geforderte Mindesttheilnehmerzahl von 100 noch nicht erreicht ist, bitten wir um baldige weitere Beitrittserklärung, damit das Zustandekommen der Anlage bis zu Beginn der Saison ermöglicht wird.  
Hirschberg, den 8. Februar 1891.

**Die Handelskammer.**  
R. Hoffmann.

## Die Cementsteinwaaren-Fabrik von **Georg Matthiass & Co.** in Friedeberg a. M.

empfehlen ihre Fabrikate, als: Viehkrippen mit glasirten Thonschaalen-Einlagen, Cementsteinrohre in allen Dimensionen, Cementfliesen in den neuesten farbenbeständigen Mustern, Dachfalz-Biegeln aus Cementstein als billigste und dauerhafte Dachdeckung, Trottoirplatten, Treppenstufen, Kinnsteine, Brunnendeckel u. u. nach Maass.

Musterlager für Hirschberg und Umgegend bei unserem Vertreter Herrn

**Julius Jahn**  
in Hirschberg in Schlesien,  
Expeditions- und Kohlengeschäft, Neue Hospitalstraße 8.

Am 9. d. M. findet im Concerthaus hiersebst eine

## Vorstellung

von Oberjägern und Jägern des Jäger-Bataillons v. Neumann statt zum Besten der Wohlthätigkeits-Anstalten von Hirschberg. Billets sind vorher bei Herren Weidner und Jäger zu haben. 1 Platz 1,25 Mk., 2 Platz 75 Pf.  
Kasseneröffnung 7 Uhr  
Anfang 8 Uhr.

Wittwoch, den 11. Februar, Abends 8 Uhr im Saale des Concerthauses:

**Niederabend** von **Ludolf Waldmann**, Componist und Concertfänger aus Berlin, sowie Fräulein **Paula Ellard**, Opern- und Concertfängerin aus Berlin. Billets: Loge 1 Mk. 50 Pf., nummerirter Platz 1 Mk. 25 Pf., nichtnummerirter (an Tischen) 80 Pf. im Vorverkauf in der Buchhandlung von **Georg Schwaab**. Schülerbillets 50 Pf. An der Kasse erhöhte Preise.

**Schmiedeeiserne T-Träger,**  
**Eisenbahnschienen, Drahtnägeln,**  
**Thür- und Fensterbeschläge, Ofenthüren,**  
**Platten, Roostabe, Wasserpumpen, Kessel,**  
**Küchenausgüsse**  
empfehlen billigst

**Teumer & Bönsch, Schildauerstraße 1 u. 2.**

Ich habe als dirigirender Arzt die Leitung der Anstalt des Herrn C. Kiersch für Geistes- und Nervenfranke zu **Schmiedeberg i. Nsgb.** übernommen. Praxis auch außerhalb. Wohnung in der Irrenanstalt.

**Dr. Berger.**

(neuer Ernte) von feinem Aroma

pro Pfund 3 Mk.

**A. Scholtz,**

Thee-Import-Geschäft.

Bahnhofstrasse No. 64

# Thee

## 4. Klasse 183. Kgl. Preuss. Klassenlotterie

Ziehung vom 6. Februar.

Es wurden folgende größere Gewinne gezogen:  
10000 Mk. Nr. 89468; 5000 Mk. Nr. 38835  
110613; 3 000 Mk. Nr. 15993 29777 30061  
31660 35345 39481 41556 47115 59756 67297  
68464 75893 82295 86632 88569 107141  
112751 114051 119366 119565 121769 121935  
123094 127249 134122 138520 146450 153174  
172417 173998 178041 182842 186829; 1500  
Mk. Nr. 798 4842 7312 9599 12061 12106  
26916 32074 32629 35554 45978 46550 46572  
53315 56332 59930 60735 71734 90941 91595  
93736 96020 99729 101718 105516 112521  
113921 115963 138145 142023 158895 164119  
167296 169469 17 96; 189362; 5 000 Mk. Nr.  
9172 10075 11879 11429 15835 15889 16857  
22884 23144 39757 41316 42539 51758 56141  
56122 58871 62209 66911 77022 80896 85249  
91572 109287 113507 114166 129664 130240  
140892 149371 162698 168373 175436 175440  
178153. — 150000 Mk. Nr. 163467; 5000 Mk. Nr.  
Nr. 20935 5 915 57304 94101 102687 174035;  
3000 Mk. Nr. 1539 6228 17552 19648 20713  
34126 37499 39885 39940 59564 63.06 75120  
78509 81776 85663 92646 98242 100142  
103335 103686 112016 120318 122586 144006  
148393 153203 157645 169955 173854 177207  
185207 188030; 1500 Mk. Nr. 20116 21594  
43295 56147 61811 62234 66507 73797 75432  
77508 78104 91806 96357 10315 112359  
123551 137833 146576 160646 161233 163891  
165525 167110 177354 177403 179155 179460  
188051; 500 Mk. Nr. 2567 4811 7230 7491  
8508 12637 13704 14164 25801 27754 3 657  
43790 44188 51039 52872 60534 66181 71434  
71873 73213 73976 77777 77345 82989 87591  
95951 100389 104663 126841 130339 131222  
141562 144444 148298 149107 150383 153567  
157005 158208 169704 165493 165847 167129  
172914 175156 176848 185936.

## Gesucht wird

ein unverheiratheter **Staller** oder **H. Rutscher** zum 1. April für den gräflichen Rutscherstall in **Zieshartmannsdorf**. Bedingung: neben besten Zeugnissen sicher fahren können und Kenntnisse in der Stall- und Geschirrpflege. Zeugniß-Abchriften und eventl. Empfehlungen an die **Gutsverwaltung Zieshartmannsdorf**.

## Mutter

weiss aus Erfahrung, wie wichtig es ist, daß gleich die ersten Anzeichen von Unwohlsein beachtet und bekämpft werden. Sehr oft wird durch rechtzeitiges Eingreifen einer erprobten Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift „Guter Rat“ gerade für solche Fälle erprobte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. Es genügt eine Postkarte. Die Zusendung erfolgt gratis und franko.

## Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche in diesem Jahre in Hirschberg (Schles.) Anschluß an die Stadt Fernsprech-Einrichtung zu erhalten wünschen, wollen ihre schriftliche Erklärung bis spätestens zum 25. Febr. d. J. an das kaiserliche Postamt in Hirschberg (Schles.) gelangen lassen, woselbst die Formulare zur Anmeldung und die Bedingungen für die Theilnahme in Empfang genommen werden können.

Eine Zusicherung, daß die Ausführung der bis zum 25. Februar etwa neu angemeldeten Anschlüsse noch im Laufe dieses Jahres stattfinden werde, kann nicht ertheilt werden.

Liegnitz, 4. Februar 1891.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.

Post.

## J. Reppich,

Schuhmachermeister,

in Roberberg 6,

empfehlen sich zur Anfertigung aller Arten

**Schuhwaaren**

Leich-, Filz- sämmtliche Lederarbeit. Reparaturen schnell u. billig.